

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Zeitungsgesellschaft, Pulsnitz, Markt 14. Tel. 18. Adr.: Pulsnitzer Zeitungsgesellschaft, Pulsnitz, Markt 14. Postfach-Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst am jedem Samstag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in 1929: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Seitenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rp., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Rp.; amtlich 1 mm 30 Rp. und 24 Rp.; Reklame 25 Rp. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großböhndorf, Dreinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 268

Montag, den 17. November 1930

82. Jahrgang

## Setzt euch zur Wehr!

Der Osten fordert Aktivität gegen Polentum

In der „Oberschlesischen Tageszeitung“ nimmt Dr. Knaak zu den Vorgängen in Ostoberschlesien Stellung und weist mit Recht darauf hin, daß die völlige Latenzpolitik amtlicher Stellen in Ostoberschlesien bei den Deutschen ein Gefühl völliger Verlassenheit aufkommen lassen muß. Mit allem Nachdruck wird im Interesse der Deutsch-erhaltung des Ostens der Abbruch der Politik der Zugeständnisse gegen die Polen verlangt, und es werden folgende Forderungen erhoben:

1. Aufstellung eines Grenzschutzes Ost, damit Westoberschlesien vor Uebergriffen geschützt wird und Polen merkt, daß Deutschland gewillt ist, sich und sein Land nicht aufzugeben.
2. Beschränkung der Minderheitsschulen in Westoberschlesien auf das in der Genfer Konvention vorgesehene Maß, da wir keine Veranlassung und auch kein Geld haben, dem Polentum größere Propagandamöglichkeiten zu geben als die Genfer Konvention uns auferlegt.
3. Aufhebung der preußischen Minderheitsverordnungen, die mit unserem Geld in ganz Ostdeutschland Reimzellen der polnischen Propaganda schaffen.
4. Zensur der in Deutschland erscheinenden polnischen Presse und Verbot derjenigen Blätter, die Deutschland und Preußen ständig beschimpfen und die deutsche Bevölkerung in Aufsätzen und Gedichten verächtlich machen.
5. Streichung aller Unterstützungsgelder für polnische Vereinerungen.
6. Vereinigung der ostoberschlesischen Ortsnamen durch Ausmerzung aller polnischen Bezeichnungen, da alle deutschen Gründungen bis ins 13. und 14. Jahrhundert deutsche Namen trugen, in einer kurzen slavischen Ueberfremdungszeit slavische Bezeichnungen erhielten und diese heute noch führen, obwohl Ostoberschlesien seit 600 Jahren zu Deutschland und seit 190 Jahren zu Preußen gehört.
7. Verbot polnischer Niederlassungen in einer zu bestimmenden deutschen Grenzzone nach dem Muster der polnischen Grenzonenverordnung.
8. Ständige Forderung auf Revision der Ostgrenze unter Hinweis auf die allem menschlichen Empfinden hohnsprechende Behandlung deutscher Gebiete, die ein von Untertanen und daß diktiertem Friedensvertrag geraubt hat.

Wir sind überzeugt, daß diese Forderungen in Deutschland ein lebhaftes Echo finden werden.

### Hilfsmaßnahmen für Schlesien.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der von dem Abg. Hergt (Nat.) bearbeitete Antrag, der sich mit der Hochwasserkatastrophe in Schlesien befaßt, von allen Parteien angenommen. In diesem Antrag wird die Reichsregierung ersucht, in einseitigem Zusammenwirken mit Preußen, dessen Verantwortlichkeit unberührt bleibe, 1. Sofortmaßnahmen zu treffen, um den Umfang der Schäden festzustellen, die beschädigten Schutzanlagen und Gebäude wieder herzustellen und Maßnahmen für die bedrohte Lebens- und Wirtschaftsführung der Beschädigten zu treffen. 2. eine umfassende Notstandsaktion einzuleiten, 3. die Wasserbauten zu beschleunigen, um künftige Katastrophen zu vermeiden und ein umfassendes Wasserbauprogramm zur Schiffbarmachung der Oder aufzustellen. 4. Steuerniedererschlagungen und Stundungen zu gewähren, 5. die geschädigten Bezirke in die Osthilfe einzubeziehen. 6. die Vorschriften der produktiven Erwerbslojenfürsorge in Anwendung zu bringen. 7. bei den örtlichen Untersuchungen Vertreter der Reichsregierung und des Parlaments hinzuzuziehen. 8. Binnen Monatsfrist über diese Maßnahmen erneut zu berichten.

Danach wurde ein sozialdemokratischer Antrag einstimmig angenommen, durch den die Reichsregierung ersucht wird, aus Anlaß der Grubenkatastrophe zu Alsdorf bis zu 2 Millionen Mark Unterstützungsgelder zur Verfügung zu stellen. Die Reichsregierung soll ferner auf eine eingehende Untersuchung der Katastrophe hinwirken.

Am Donnerstag will sich der Ausschuß nunmehr erstmalig mit der Notverordnung beschäftigen.

### Forderungen des Oberschlesischen Landbundes.

Oppeln. Der Gesamtvorstand und die Vertreterversammlung des Oberschlesischen Landbundes nahmen auf einer Tagung in Oppeln eine Reihe von Entschlüssen an, die sich mit der schweren Notlage der ober-schlesischen Landwirtschaft beschäftigen, die durch die letzten Hochwasserschäden noch verschlimmert worden sei. Der Landbund fordert, daß alle vom Hochwasser betroffenen Gebiete Oberschlesiens als Notstandsgebiete erklärt werden. Zur Osthilfe wird gefordert, daß von dem Wirksamwerden der bereits im Frühjahr 1930 angeforderten Osthilfe im allgemeinen keine Rede sein könne. Es wird verlangt, daß die Durchführung der gesamten

### Osthilfe ausschließlich durch das Reich

geschehe unter Sicherstellung der Mitarbeit der Landwirtschaft. Als wichtigste Aufgabe der Osthilfe wird die allgemeine Kasernenentlastung bezeichnet.

Eine andere Entschliessung verwahrt sich scharf gegen die beabsichtigte Schaffung eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes. Des weiteren wendet sich der Landbund gegen die Absicht der preußischen Regierung, das Ausländerkontingent landwirtschaftlicher Arbeiter zu be-seitigen, was für die Hachfrucht bauende Landwirtschaft schwerwiegende Folgen haben würde.

### Brüning verhandelt mit der Sozialdemokratie

Der Reichstagskanzler hat am Sonnabend die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid, Müller, Silberding und Herz zu einer Besprechung über die Aussichten der parlamentarischen Behandlung des Reformprogramms empfangen.

### Scharfer Protest gegen die Tributlasten.

Im Rahmen seines vierten Freiheitlich-Nationalen Kongresses veranstaltete der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände am Sonntag in Reichstag zu Berlin eine Jubiläumstunde zum Gedenken des zehnjährigen Bestehens. Der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsrings, F. R. Stenning, erhob in seiner Eröffnungsrede „stärksten Protest gegen die Tributlasten“, die nun einmal nicht getragen werden könnten. Dieser Protest könne besonders aus den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht stark genug kommen, weil man den Versuch gemacht habe und noch mache, die Reparationslasten zum allergrößten Teil auf die Arbeitnehmer abzuwälzen.

Unter großem Beifall richtete er besonders an die Reichsregierung den ersten Appell, den Weg einer Schwächung der Kaufkraft des größten Volksteiles nicht mehr mitzugehen und sich mindestens mit der gleichen Wucht, mit der sie sich für Lohn- und Gehaltsabbau einsetzte, auch für den entsprechenden Preisabbau zu entscheiden. Man wundere sich nur, daß die Preisentlastung nicht schon vor dem Lohnabbau längst in Angriff genommen worden sei.

### Revision oder nur Moratorium?

Düsseldorf. Vor dem deutschnationalen Industriellen-Ausschuß sprach Oberfinanzrat Dr. Bang. Das Kabinett Berlin sei, so sagte Dr. Bang, u. a. eine Ueberbrückungs-kabinett nach links, das zur Amtsausübung nicht berechtigt sei. Der Wirtschaftsplan der Regierung sei nichts anderes als ein auf Versailles aufgebautes Erfüllungsprogramm.

Eine Sanierung ohne Inangriffnahme der Tributfrage sei unmöglich.

Halte die Wirtschaft an der These: „Erst Sanierung, dann Lösung der Tributfrage“ fest, so werde sie es mit dem endgültigen sozialen Unfrieden bezahlen müssen. Die Behauptung, die deutsche Wirtschaftskrise habe ihre Ursache in der Weltwirtschaftskrise, sei falsch. Nicht der Weltmarkt, sondern der innere Markt sei für Deutschland infolge der gesunkenen Kaufkraft durch die Youngtrise vernichtet. Ohne Revision von Versailles sei die Weltrevolution nicht aufzuhalten. Verhängnisvoll sei es, den in Deutschland erwachenden Revisionsgedanken in ein Moratoriumsverlangen umändern zu wollen. Ein Moratorium könne Deutschland nicht retten, sondern nur die Revision von Versailles.

### Das Wichtigste

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach einer Landungsfahrt nach Chemnitz um 16.20 Uhr in Friedrichshafen glatt gelandet. Die gefrigen Gemeindevorstände in Mecklenburg und Baden haben einen starken Aufbruch nach rechts gebracht. Nach den christlichen Gewerkschaften hat nun auch der freigewerkschaftliche Verband der Bergbau-Industrie-Arbeiter Deutschlands auf einer Konferenz der Bezirksvertreter in Bochum den Arbeitszeit-Schiedspruch für den Ruhrbergbau abgelehnt. Auf der Jubiläumstunde des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände in Berlin wurde scharfer Protest gegen die Tributlasten erhoben. Dem „Vorwärts“ zufolge ist bei der Besprechung der sozialdemokratischen Führer beim Reichstagskanzler über die von der Sozialdemokratie geforderte Abänderung der Notverordnungen und des Sofort-Programms verhandelt worden. Der Wahltag in Ostoberschlesien ist, nachdem der Wahlterror bis in die Sonnabendnacht angehalten hatte, verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung auch seitens der Deutschen war ziemlich stark.

### Verträgliches und Sächsisches

Pulsnitz. Theateraufführung am Totensonntag. Wie jedes Jahr, so veranstaltet auch diesmal der Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Pulsnitz, am Totensonntag im Saale des Schützenhauses eine Wohltätigkeitsaufführung zum Besten der Halb- und Vollwaisen der Ortsgruppe, des Roten Kreuzes und der Arbeiter-Samariter-Kolonie Pulsnitz. Das Ensemble, welches die Ortsgruppe gebildet und das zum größten Teil aus Herren und Damen der hiesigen Bürgerkreise besteht, hat sich in den letzten Jahren berart künstlerisch entwickelt, daß eine weitere Reklame überflüssig sein dürfte. Auch diesmal ist ein Stück gewählt worden, welches die künstlerischen Erfolge der letzten Jahre wiederum rechtfertigen wird; es betitelt sich: „Ein Frühlingstraum“, Schauspiel in 6 Akten von Thilo Schmidt. Selten hat sich ein Schauspiel in der kurzen Zeit seines Bestehens einen derartigen Erfolg und Ruhm erworben, wie dieses. Die Handlung des Stückes ist vom Anfang bis Ende so ergreifend und durchschlagend, daß es in jeder Beziehung dem Ernst und der Würde des Tages gerecht wird. Der Vorverkauf befindet sich für Sperrsitze und 1. Platz im Schützenhaus und für 2. Platz im Schützenhaustunnel, und wird bereits Mittwoch, den 19. November eröffnet, um jedem Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen zu können. Da der Reingewinn diesmal auch dem Roten Kreuz und der Arbeiter-Samariter-Kolonie mitzufällt, wird sich die Ortsgruppe jedenfalls wieder eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Alles übrige im Inserat.

Pulsnitz. Volkshochschule. Heute beginnt der Geologe Dr. Säß seine Vorträge mit Stichbüchern „Wie ist die Erdoberfläche von Sachsen entstanden?“

— Dienst an der Jugend. Das große Erholungswerk der Evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands für schulpflichtige Knaben hat im Jahre 1930 eine Zahl von 300 000 Verpflegungstagen erreicht, was einem Gesamtaufwand von etwa 600 000 RM entspricht; im Jahre 1929 waren 187 000 Verpflegungstage festgestellt worden. Die in aller Stille geleistete Arbeit ist unter dem Namen „Kameradschaft“ einheitlich zusammengefaßt. Während die Jung-vollarbeit unter den Schulentlassenen vor allem Zeltlager verwendet, hat die Kindererholungsarbeit ihren Sitzpunkt in den großen Jugenderholungsheimen der evangelischen Jungmännerbünde oder in den Landheimen einzelner Gruppen. Als besonders wohlthuend wird von den Eltern der Jungen empfunden, daß dieses Erholungswerk — im Gegensatz zu manchen anderen Formen der Kindererholungsfürsorge, z. B. der Kinderfreundarbeit — sich jeder politischen und parteipolitischen Beeinflussung der Jugendlichen aufs gewissenhafteste enthält.

— Die Weihnachtsbäume werden geholt. In den Forsten des Thüringer Waldes beginnen die Forstverwaltungen bereits mit den Vorbereitungen für den dies-jährigen Bedarf an Weihnachtsbäumen. Wie verlautet, werden in diesem Jahre aus den Forsten des Thüringer Waldes bedeutend größere Mengen Weihnachtsbäume zur Verfügung gestellt als in früheren Jahren, da sich größere Durchfor-



stungen nötig machen. Auch aus den Privatwäldungen werden wieder große Weihnachtsbäume zur Verfügung gestellt, so daß der Bedarf an Weihnachtsbäumen hinreichend gedeckt sein wird. Mit dem Abschlagen und dem Versand der Bäume wird Ende November begonnen. Die Preise bewegen sich in der gleichen Höhe wie in den Vorjahren.

— Sächsische Auswanderung nach Uebersee. Aus Sachsen sind im August 150 Personen nach Uebersee ausgewandert, wiederum weit weniger als aus den kleineren Ländern Württemberg (203) und Baden (207) und auch verhältnismäßig weniger als aus Bayern, das mit 403 Auswanderern fast die dreifache Zahl Sachsens aufweist. Es wäre wohl zu erwägen, ob nicht angesichts der besonders großen Arbeitslosigkeit in Sachsen, die bekanntlich den Reichsdurchschnitt weit übersteigt, die Auswanderung in Sachsen mehr als bisher gefördert werden sollte, da in absehbarer Zeit doch an eine Beseitigung oder wesentliche Verringerung der Erwerbslosigkeit nicht zu denken ist. Aus dem ganzen Reich wanderten im August 2671 Personen aus, davon 1356 weibliche Personen.

— Das Konkursverfahren gegen den sächsischen Schwimmkreis. Im Konkurs des sächsischen Schwimmkreises fand kürzlich vor dem Amtsgericht ein Wahltermin der Gläubiger statt. Der bisherige Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Georg Kaiser, wurde in seinem Amte bestätigt. Er gab einen umfassenden Ueberblick über die finanzielle Lage des Schwimmkreises. Sie ist ganz trostlos, es ist nur mit einem Prozent Konkursquote zu rechnen, und auch das erst nach längerer Zeit.

**Obersteina.** „Entwurzelt“ von herbstlichen Stürmen, das ist nicht der Inhalt des Theaterstückes, welches der Turnverein D. E. am Totensonntag seinen Besuchern bieten will. Nein, der Familienabend will uns die großen seelischen und materiellen Zerrüttungen geldlusterer Neuzeit vor Augen führen, wie sie der „Grundmüllensbesitzer“ an seinen Kindern erfahren mußte. Eine dramatische Geschichte erzgebirgischer Bauernlebens ist der Inhalt des Theaterstückes, welches der Turnverein am nächsten Sonntag bietet. Der Gegenwart abgelauscht, hat der Verfasser des Stückes einen großen Teil Lebenswahrheit zusammengestellt, es ist Mahnung und Erinnerung zugleich für Jung und Alt. Deshalb möchten wir empfehlen, den Besuch dieses Abends nicht zu versäumen, er verspricht dem Totensonntag gemäß eine Stunde geeigneter Erbauung zu werden. Es sei noch erwähnt, daß außerdem eine Totenehrung gehalten wird, die auch ein Stück Aufbauarbeit darstellt im Sinne der Deutschen Turnerschaft. Einzelheiten über die Ausgestaltung des Abends bringt eine in den nächsten Tagen erscheinende Annonce.

— Mütterberatung Oberlichtenau: Freitag, den 21. November, nachm. 3 Uhr in der alten Schule.

**Großröhrsdorf.** Hohes Alter. Am 13. Nov. konnte Frau Johanna Juliana verw. Nibbach, geb. Schäfer hier selbst ihren 93. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wurde vom Pfarrer Thomas im Namen der Kirchengemeinde persönlich beglückwünscht. Amtshauptmann Dr. von Zobel hatte schriftlich die Wünsche der Amtshauptmannschaft übermittelt.

**Dresden.** Ein Zählfehler bei der Wahl des Landtagspräsidenten? Bei der Wahl des Landtagspräsidenten ist bekanntlich der Kandidat der Rechtsparteien, der Nationalsozialist Kunz, dem sozialdemokratischen Kandidaten Wedel mit 35 zu 34 Stimmen knapp unterlegen. Da die Deutsche Volkspartei, die Volkssocialen, die Christlichsozialen und die Aufwärtler, die über 14 Stimmen verfügen, weiße Zettel abgegeben hatten, muß 1 Abgeordneter der Rechtsparteien sich ebenfalls der Stimme enthalten haben. Nach einer Erklärung der Arbeitsgemeinschaft junger Volksparteiler hat nämlich der volksparteiliche Abgeordnete Harbt nicht Stimmenthaltung geübt, sondern für den Kandidaten der Rechtsparteien gestimmt. Der konservative Abgeordnete Fritsche, der danach verdächtigt wurde, einen weißen Zettel abgegeben zu haben, stellt nunmehr fest, daß er den nationalsozialistischen Kandidaten gewählt habe. Die Dresdner Nachrichten schreiben dazu: Die geheimnisvolle Frage, welcher Abgeordnete der Rechten sich der Stimme enthalten hat, bleibt also bestehen. Sollte sich herausstellen, daß jeder Abgeordnete der Rechten erklären kann, er sei für Kunz eingetreten, dann bliebe nur der Schluß übrig, daß bei der Abstimmung ein Zählfehler unterlaufen ist. Die logische Folge aber müßte eine Wiederholung der fehlerhaft verlaufenen Wahl sein.

**Dresden.** Das Steueramt an die Gaststätteninhaber. Der Rat zu Dresden, Steueramt, hat in einem Schreiben an den Verband des Gaststättenwesens von Dresden und Umgebung mitgeteilt, daß das Ministerium des Innern dem Antrage der Stadtverordneten, die Genehmigung der Gemeindegetränksteuer wieder rückgängig zu machen, nicht stattgegeben habe und erwarte, daß die Beteiligten nunmehr mit dem Stadtrat zusammen ernsthaft die Frage prüfen, wie sich die Durchführung der Steuer in einer für alle Kreise möglichst wenig drückenden Weise gestalten lasse. Die Behauptung oder der Nachweis, daß der Gast sich geweigert hätte, die Steuer an den Wirt zu bezahlen, befreie den Wirt dem Steueramte gegenüber nicht von der Steuerpflicht.

**Zittau.** Mit hohen Nachforderungen für die Wohlfahrtsfürsorge mußte sich die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Die für das Rechnungsjahr 1930/31 angelegten Beträge sind bereits aufgebraucht. Insgesamt lag vom Dezernenten des Wohlfahrtsamtes eine Nachforderung von 142 000 M. vor, die das Kollegium nach kurzer Aussprache auch einstimmig bewilligte.

**Zittau.** Eisenbahn und Lastauto. Ein von Reichenau nach Zittau verkehrender Personenzug stieß an einem Straßenübergang bei Reibersdorf mit einem Lastkraftwagen zusammen. Infolge starker Beschädigung der Lokomotive mußten die Reisenden in Kraftwagen nach Zittau befördert werden. Personen wurden nicht verletzt.

**Leipzig.** Die Bedeutung von Tarifminderungen der Reichspost. Professor Menz schreibt im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel im Rahmen seiner Monatsbetrachtung über die Wirtschaftslage: „Eine sehr wesentliche Belebung der Beschäftigung für Papierindustrie und Druckgewerbe könnte vor allem die Post mit einer Herabsetzung namentlich der Drucksachentarife sofort herbeiführen. Einer Ausarbeitung der Pestalozzibuchhandlung Linke & Co. in Halle entnehmen wir, daß diese Firma bei Wiedereinführung der 3-Pfennig-Drucksache ihre Propaganda verzehnfachen zu können glaubt. Die Post würde damit statt 12 500 RM 75 000 RM Portoeinnahme haben können. Gleichzeitig würden aber auch alle an der Herstellung der Propagandadrucksachen beteiligten Betriebe entsprechende Aufträge erhalten. Die Firma selbst verspricht sich von der entsprechend zu steigenden Ausnutzung der verbilligten Werbemöglichkeit eine Umsatzzunahme von mehr als einer Million, die selbstverständlich auch für das eigene Personal verbesserte Beschäftigung bringen würde.“

## Aufruf an das sächsische Volk!

Ein harter Winter steht uns bevor!  
Ein Zehntel der erwerbsfähigen Bevölkerung Sachsens ist arbeitslos, ein Drittel des Volkes ist auf öffentliche Hilfe angewiesen. Staat, Bezirksverbände und Gemeinden mit ihren beschränkten Mitteln können dieser Massennot nur im äußersten Bedarfe abhelfen.  
Deshalb rufen wir auf für

## die Sächsische Nothilfe 1930

Von dem Bewußtsein gegenseitiger Verantwortung getragen, haben die freien Verbände bereits Hilfswerke angeleitet und werden sie weiterführen. Über alle sonst erkennenden Gegensätze hinaus wollen wir eine auf Freiwilligkeit gegründete Bewegung gegen die Not dieses Winters erwecken.

In allen Bezirken und Städten Sachsens gilt es, Hilfsausschüsse aus allen Bevölkerungsschichten zu bilden, die örtliche Maßnahmen im Zusammenwirken mit den amtlichen Stellen in die Wege leiten.

Nicht Volkstümlichen und Aufenthaltsräume ein!  
Gebt der arbeitslosen Jugend Aufgaben und Möglichkeiten, sich zu betätigen und fortzubilden!

Bringt Freude in die Heime der Alten und Kranken!  
Unterstützt das Hilfswerk durch Geld- oder Sachspenden!

Beteiligt euch in freiwilliger Arbeit an den Sammlungen und ihrer Verteilung!

Sesamtverband für Innere Mission der ev.-luth. Kirche  
Landesauschuß für Arbeiterwohlfahrt Sachsen.  
Der Caritas-Verband im Bistum Meissen.  
Das Sächsische Rote Kreuz.

Fünfter Wohlfahrtsverband, Landesverband Freistaat Sachsen.  
Sächs. israelitischer Gemeindeverband, Landeswohlfahrtsstelle.

Landesauschuß Sachsen der christlichen Arbeiterhilfe.  
Landesauschuß für Leibesübungen.  
Landesauschuß Sachsen der Jugendverbände.  
Volkshochschule Sachsen.

Die Sächsische Staatsregierung.  
Sächsischer Gemeindetag.

Verband Sächsischer Bezirksverbände.  
Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Presse.

Verband Sächsischer Industrieller.  
Landesauschuß des Sächsischen Handwerks e. V.  
Sächsischer Landbund.

Sächsischer Einzelhandelsgemeinschaft.  
Landesgruppe Sachsen im Reichsverband des Deutschen Groß- und Übersee-Handels.

Allgemeiner Freier Angestelltenbund.  
Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Sachsen.  
Gewerkschaftsring.

Deutscher Gewerkschaftsbund Landesauschuß Sachsen.  
Landesauschuß Sachsen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Geldspenden nehmen die unterzeichneten Wohlfahrtsverbände, die Banken und öffentlichen Kassen entgegen.  
Ueber die Sammlungen wird den zuständigen Behörden Rechenschaft abgelegt.

Anschrift des Landesauschusses der Sächsischen Nothilfe:  
Dresden-Neustadt 6, Düppelstraße 1.

## Brände in Sachsen.

**Wilsdruff.** Nachts gegen 2 Uhr wurde von unbekannter Hand ein auf dem hiesigen Rittergutshofe mit Stroh geladener Wagen in Brand gesteckt. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden. Zehn Minuten später brach in der der Wilsdruffer Landwirtschaftsbank gehörenden Vorwerk-Scheune wieder ein Brand aus, dem das mit Strohvorräten, Maschinen, Wagen usw. angefüllte Gebäude zum Opfer fiel. Auch hier liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

**Reichenbach.** In der Scheune des Gutsbesizers Franz Bürzel im Stadtteil Cunzsdorf brach Feuer aus, das neben der massiven Scheune auch einen massiven Wirtschaftsschuppen einäscherte. Das Wohnhaus konnte erhalten werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

**Hof.** Das ganze Anwesen des Landwirts und Händlers Hans Döbereiner in Förbau bei Schwarzenbach am Walde ist niedergebrannt. Wohnhaus, Stallung und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer griff auch auf die Scheune des Landwirts Hans Enders über und äscherte dies ein.

## Aus dem Landtage.

### Ablösung von Markanleihen.

Das Gesamtministerium hat beschlossen, dem Landtag den im letzten Landtag unerledigt gebliebenen Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung gewisser Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände erneut zugehen zu lassen.

## Sitzung der Gewerbekammer Zittau

am 12. November 1930.

Die 3. diesjährige öffentliche Sitzung der Gewerbekammer Zittau fand am 12. November 1930 im Saale der Gewerbekammer statt. Die Tagesordnung umfaßte 9 Punkte.

Einleitend berichtete Präsident Pech über den Geschäftsgang der Kammer, der sich gegenüber dem Vorjahre erheblich gesteigert hat. In der Zeit vom 1. Januar bis 10. November d. J. beliefen sich die Eingänge bei den einzelnen Abteilungen der Kammer auf insgesamt 10 144 und die Ausgänge auf 24 553. Bei der Besprechung der wichtigeren Eingänge der Kammer in der Zeit vom Mai bis Oktober 1930 wurden bei einzelnen Punkten verschiedene Wünsche geäußert, denen die Kammer Rechnung tragen wird. Der Oswald-Pech-Stiftung wurden auf Vorschlag des Ausschusses für innere Angelegenheiten für das Rechnungsjahr 1930 500 RM überwiesen. Seit der letzten Kammeritzung im Mai dieses Jahres hat die Kammer 1 Ehrenzeichen in Silber, 10 Ehrenzeichen in Bronze, 7 Ehrenmeisterbriefe, 4 Ehrenurkunden und 4 Anerkennungsurkunden verliehen. Ueber den Sächsischen Gewerbekammertag am 8. und 9. Oktober 1930 in Dresden berichtet sich Herr Dr. Präsident Herrlich. Nähere Mitteilungen hierüber sind bereits in der Presse erschienen. Bezüglich des Offenhaltens der Geschäfte vor Weihnachten beschloß die Kammer nach dem Berichte des Kammerrechtsrats Dr. Kalliste daran festzuhalten, daß die letzten drei Adventsontage für den erweiterten Geschäftsverkehr freigegeben werden und daß die Geschäfte um Offenhalten der Geschäfte an Werktagen über 7 Uhr abends hinaus von den Verwaltungsbehörden einheitlich und wohlwollend behandelt werden möchten. Mit dem Vorschlag der Kammer auf Befreiung des früheren Ladenschlusses am Heiligen Abend erklärte man sich einverstanden. Zur Befreiung der Beschäftigungslosigkeit der ausgeleiteten Lehrlinge erlegte die Kammer im Sinne eines Beschlusses des Sächsischen Landtages ihre Bezirkseingeleiteten, die Lehrlinge, die ihre Lehre beendet haben, in möglichst weitem Umfange in den Lehrbetrieben weiter zu beschäftigen. Nach dem Bericht von Syndikus Dr. Gehardt sehen sowohl die Kammer wie auch das gesamte Handwerk diesen Wunsch für durchaus berechtigt an. Die wirtschaftliche Lage habe sich jedoch in einer Weise zugespitzt, daß zahlreiche Gewerbetreibende nicht nur die ausgeleiteten Lehrlinge entlassen mußten, sondern nicht einmal genügend Arbeit für sich selbst und die noch in der Lehre stehenden Lehrlinge hatten. Wie der Syndikus weiter mitteilte, besteht die Absicht, im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt und der Handwerker- und Gewerbeschule Zittau Kurse für beschäftigungslose Lehrlinge abzuhalten, in denen ihnen Gelegenheit gegeben werden soll, sich beruflich und allgemein fortzubilden. Der Zweck dieser Kurse sei, die jungen Leute vor frühzeitigem Verfall zu schützen und ihnen Anregung für ihre Weiterbildung zu geben. Kammermitglied Zanke schilderte die Bildungsveranstaltungen der Junghandwerkervereine in Bischofsberda. Die Vollversammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Kammer auf diesem Gebiete einverstanden. Die im Mai dieses Jahres erlassenen „Vorschriften für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen durch die Gewerbekammer Zittau“ wurden in wenigen Punkten abgeändert. So können nach den neuen Beschlüssen ausnahmsweise auch Personen als Sachverständige bestellt werden, die das Gewerbe nicht mehr selbständig ausüben, sofern sie noch ehrenamtlich in ihm tätig sind. Stellv. Präsident Herrlich trat noch für die Vereidigung von Buchsachverständigen für Handwerk und Kleingewerbe ein. Zur Frage der Anerkennung von Gewerben als selbständiges Handwerk beschloß die Kammer auf Vorschlag des Syndikus die Wälschschneiderei, das Vulkanisier- und das Zahnprothetiergewerbe als Handwerke anzuerkennen. Hinsichtlich des Glas- und Gebäudereinigergewerbes stimmte die Kammer dem Beschlusse des Sächsischen Gewerbekammertages vom 18. September 1925 zu, durch den dieses Gewerbe als selbständiges Handwerk anerkannt worden ist. Im übrigen wurden das Hauschlachtergewerbe als Teil des Fleischerhandwerks, das Partikellegier- und das Treppenaufbauergewerbe als Teile des Tischlerhandwerks, das Radiomechanikergewerbe als Teil des Elektroinstallateurhandwerks und die Offsetdruckerei als Teil des Buchdruckerhandwerks anerkannt. Zur Unterstützung der Gewerbeschulen des Bezirks stellte die Kammer auf Vorschlag des Präsidenten folgende Summen für das Rechnungsjahr 1930 zur Verfügung: Industrie- und Gewerbeschule Bautzen 3500 RM., Handwerker- und Gewerbeschule Zittau 3250 RM., Gewerbeschule Böbau 950 RM., Gewerbeschule Neugersdorf 950 RM., Gewerbeschule Bischofsberda 650 RM., Handels- und Gewerbeschule Seiffenmersdorf 300 RM., Handels- und Gewerbeschule Großschönau 200 RM., Gewerbliche Zeichenschule Dittich 100 RM., Steinmetz- und Gewerbeschule Demitz-Thumitz 100 RM. Der Malerschule der Berufsschule zu Pulsnitz ist zur Vermittelbeschaffung eine einmalige Beihilfe von 50 RM. bewilligt worden. Die Vollversammlung nahm zu stimmend Kenntnis. Zum Schluß gab Kammermitglied Zimmermann bekannt, daß die tags zuvor vorgenommene Kassenprüfung ergeben habe, daß die Kassenführung der Kammer in bester Ordnung sei.

## Führerwechsel in der Deutschen Volkspartei?

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei tritt Ende November zusammen, um die scheidungs-gemäße Neuwahl des Parteivorstandes vorzunehmen. Seitdem Dr. Scholz kurz vor der Vertagung des Reichstages genötigt war, aus Gesundheitsrücksichten eine längere Reise in die Schweiz anzutreten, sind in der Leitung der Deutschen Volkspartei verschiedentlich Verjüngungsbewegungen gemacht worden, die Wiederwahl von Dr. Scholz zum alleinigen Vorsitzenden zu verhindern. Es ist Dr. Scholz, der sich augenblicklich in Locarno aufhält, von Berlin aus mitgeteilt worden, daß der Zentralvorstand vielleicht neben Dr. Scholz auch die Abgeordneten Dr. Dingelhey und Dr. Hugo zu gleichberechtigten Parteivorständen wählen wolle.

Dr. Scholz hat daraufhin in einem Schreiben an Dr. Dingelhey erklärt, daß er wahrscheinlich auf den Vorstoß in der Deutschen Volkspartei verzichten werde. Daraufhin ist Dr. Dingelhey nach Locarno gefahren, um mit Dr. Scholz über die Frage des Parteivorstandes zu sprechen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Dr. Scholz vielleicht die Absicht habe, den noch immer unbefestigten Posten des Reichswirtschaftsministers, der kürzlich dem früheren volksparteilichen Abgeordneten v. Raumer zugesprochen wurde, zu übernehmen.

### Französische Spionage im ehemaligen besetzten Gebiet.

Mainz. Da die Franzosen nach ihrem Abzug nicht mehr die Möglichkeit haben, direkt durch Besatzungsorgane Spionage zu treiben, haben sie im besetzten Gebiet Spione in Bewegung gesetzt, um aus der Reichswehr der neutralen Zone und den angrenzenden Gebieten Nachrichten zu bekommen. Hauptstützpunkte in den Städten Mainz, Koblenz und Speyer sind diese Spione tätig. Zwei von ihnen wurden jetzt verhaftet und zur Aburteilung an das Oberlandesgericht in Darmstadt übergeben. Es handelt sich bei diesen um einen gewissen Max Neufirth und einen Handwerker Adolf Remm, die von den Franzosen beauftragt waren, in Mainz mit Reichswehrsoldaten zwecks Erlangung von schriftlichem Material in Verbindung zu treten. Die Reichswehrsoldaten jedoch verweigerten die Uebergabe und erstatteten Anzeige, so daß es gelang, die beiden Spione auf ihrer Reise an die französische Grenze zu verhaften.

### Rundgebung gegen den Bolschewismus.

Im Berliner Sportpalast rief der Deutsche Bund zum Schutze der abendländischen Kultur am Sonntag zum Kampf gegen den Bolschewismus auf. Nach den Begrüßungsreden sprach Generalinspektor Dr. Karow über die Kulturgefahr des Bolschewismus, die sich in Rußland besonders auf dem Gebiete der Kindererziehung äußere und eine völlig verwahrloste Jugend heranwachsen lasse. Die Grundlagen der Familie würden zerstört, die Frau würde in den Wirtschaftskampf hineingezwungen, die persönliche Freiheit des Einzelmenschen werde geknechtet. Prof. Dr. Berg wies darauf hin, daß die Seele der russischen Jugend vergiftet sei.

Die Doppelhebe, die Bielweiberei und die Blutschande würden nicht mehr als sozialgefährlich behandelt. Bischof Serafim-Charlow äußerte sich ausführlich über den Kampf der bolschewistischen Regierung gegen die russische Kirche. Alle theologischen Lehranstalten seien geschlossen. Die religiösen Organisationen hätten nicht einmal mehr die Möglichkeit, Kandidaten für die geistlichen Ämter auszubilden. Eine Ansprache des Rabbiners Dr. Rosenthal-Köln leitete über zu der Rede des früheren Londoner Polizeipräsidenten Sir William T. F. Horwood. Er sprach über die Propaganda des Bolschewismus in Asien. Alle Nationen müßten im Kampf gegen den Bolschewismus zusammengehen. Der Vorsitzende des Deutschen Bundes zum Schutze der abendländischen Kultur, W. von Alvensleben, erklärte in der Schlußansprache u. a.: Die deutschen Grenzen seien unlässig geworden. Durch die Verelendung der östlichen deutschen Bauernprovinzen sei der natürliche, völkische Widerstand gegen den Bolschewismus in Frage gestellt. Der Bauer sterbe in ganz Mitteleuropa. Hier einzugreifen, sei die erste Pflicht im Kampfe gegen den Bolschewismus.

### Warnung vor Ueberbrückungskrediten.

Berlin. Die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Kreditvereine der Landes- und Provinzialstädteverbände waren unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Städteverbandes, Dr. Muler, in Berlin versammelt. Die Versammlung faßte eine Entschließung, in der unter Hinweis auf die Erschütterung der städtischen Haushalte durch die Zunahme der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen vor der vielfach empfohlenen Aufnahme von Defizitanleihen oder Ueberbrückungskrediten gewarnt wird, da solche Maßnahmen die Schwierigkeiten der Gemeindefinanzen nur verschärfen würden.

### Zur Einstellung von Erwerbslosen bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung.

Berlin. Der Reichsarbeitsgeberverband hat in seiner Vorstandssitzung seinen Mitgliedern als vorübergehende Maßnahme dringend empfohlen, zwecks Einstellung weiterer Arbeitskräfte aus der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich überall da einzuführen, wo die betriebstechnischen und wirtschaftlichen Verhältnisse solche ermöglichen.

### Reichsvertretertagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands.

Berlin. In Berlin fand die Reichsvertretertagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands statt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Bildung einer über den Parteien stehenden, wahrhaft nationalen Reichsregierung gefordert wird. Sie solle sich die Aufgabe stellen, unter Aufröhlung der Kriegsschuldfrage die Revision des Versailler Diktats und des Young-Planes sowie die innerpolitische Gesundung nicht nur in Wirtschaft und Finanz, sondern auch in sittlicher und kultureller Beziehung herbeizuführen.

### „Werden Köpfe rollen?“

#### Nationalsozialistische Rundgebung in Berlin.

Als Protest gegen die vom Berliner Polizeipräsidenten erlassenen Versammlungs- und Zeitungsverbote veranstaltete die NSDAP in Berlin eine Rundgebung im Norden Berlins, bei der der nationalsozialistische Stadtverordnete Engel sprach. Im Anschluß daran wurde nach einem Demonstrationzug eine Versammlung im Kriegervereinshaus abgehalten.

Der Berliner Gauführer, Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels, erklärte, Verbote und noch einmal Verbote seien bei den heutigen Nachthabern der Weisheit leibhaftig Schluß. Sie könnten der ansteigenden und bald ein Volk umfassenden nationalsozialistischen Bewegung in geistiger Auseinandersetzung keinen Abbruch tun und griffen daher zur formalen Gewalt. Noch immer aber habe in der Geschichte der Welt den Sieg über die Gewalt davongetragen. Es sei interessant zu beobachten, wie sich heute die Sozialdemokratie derselben Mittel zur Wundtotmachung des Gegners bediene, wie sie sie vor dem Kriege so wacker verworfen habe. Dr. Goebbels sprach in diesem Zusammenhange von der „Angst-Reaktion in den Ministerkreisen“ und betonte, daß ja dieselben schon früher angewandten Mittel die Partei großgemacht habe, weshalb diese im Grunde genommen für eine solche Art amtlicher Bekämpfung nur dankbar sein könne. Wenn die republikani-

schen Parteien heute angsterfüllt an Anschlagssäulen fragten, ob Köpfe rollen würden, so antworten wir, erklärte der Redner: „Sawohl, es werden Köpfe rollen, allerdings legal und auf ganz verfassungsmäßigem Wege.“ Daß Köpfe von Nationalsozialisten rollen würden, sei möglich, aber wahrscheinlich sei es doch, daß es um die der anderen gehen werde.

### Frankreich in der Flottenfrage isoliert.

Genf. Wie verlautet, hat die italienische Regierung in Genf den übrigen Seemächten, England, Vereinigten Staaten von Nordamerika, Japan und Frankreich, ein vertrauliches Memorandum zur Flottenfrage übermittelt. In diesem Memorandum lehnt die italienische Regierung scharf die von Frankreich vertretene Forderung ab, wonach eine Gesamttonnage für jede einzelne Flotte festgesetzt werden soll, innerhalb der jede Seemacht Handlungsfreiheit in der Verteilung der Gesamttonnage auf die einzelnen Schiffsklassen haben soll.

In den beteiligten Kreisen wird das italienische Memorandum dahin ausgelegt, daß Italien die französische Regierung in ihrer Stellungnahme zur Flottenfrage isolieren und eine einheitliche Front der großen Seemächte in den grundsätzlichen Flottenfragen gegenüber Frankreich schaffen will.

### Die polnischen Sejm-Wahlen.

#### Teilweiser Erfolg des Wahl-Terrors.

Auf Grund der bisher aus allen Teilen Polens über den Verlauf der Sejm-Wahlen eingegangenen ersten Meldungen scheinen die größte Wahlbeteiligung Polen und Pommerellen mit ihren deutschen Wählern aufzuweisen. In Warschau dürfte der Kampf zwischen Regierungspartei und Nationaldemokraten im Vordergrund stehen.

In mehreren Städten kam es zu Zusammenstößen. In Warschau allein sind zwei Tote und über 60 Verletzte gemeldet worden. In Polen zerstreute britische Polizei eine Kundgebung der Nationaldemokraten, wobei es gleichfalls Verletzte gab.

In Biala in Schlesien nahm die Polizei in den Wahllokalen der Sozialisten Hausdurchsuchungen vor beschlagnahmte zwei Millionen Flugblätter und verhaftete einige Personen. Auch in anderen Ortschaften wurden Verhaftungen vorgenommen.

In den ostoberschlesischen Landgemeinden ist ein Rückgang der deutschen Stimmen um durchschnittlich 50 Proz., in einzelnen Orten sogar bis zu 70 und 80 Prozent zu verzeichnen. Die polnischen Aufständischen können also den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen mit ihrem wochenlangen unbeschreiblichen Terror viel an Erfolg gehabt zu haben.

### Korridor verhindert Wirksamwerden der Agrarhilfe.

Rom. Ein Mitarbeiter des „Popolo di Roma“ hat den Chefredakteur Albalbert Walter von der Zeitung für Stommern (Stolp i. P.), der zusammen mit der Stahlzweiggruppe Rom besuchte, über seine Eindrücke befragt. Ungeachtet der Gegnerschaft der Sozialdemokratie und der Demokratie wüchsen in Deutschland die Sympathien für Italien ständig. Italien und Deutschland hätten gemeinsame Interessen. Das Wichtigste sei die Expansion beider Völker. Das deutsche Volk leide vor allem infolge der über keine Leistungsfähigkeit hinausgehenden Verpflichtungen aus dem Young-Plan. Der polnische Korridor zerreiße zum Schaden Deutschlands die östlichen landwirtschaftlichen Gebiete. Die zahlreichen Maßnahmen der deutschen Regierungen für die Landwirtschaft könnten wegen des polnischen Korridors nie richtig wirksam werden.

### Die Jubelfeier des Turngauer Mittel- elbe-Dresden im Zirkus Sarrafani

1880 bis 1930: 50 Jahre Deutsche Turnerschaft in und um Dresden: In schlichter Weise begehen die Turner ihre 50-Jahrfeier. Der 5000 Zuschauer fassende Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Wundervoll nahmen sich die rot-weißen DT-Fahnen aus. Zahlreiche Ehrenäste hatten sich eingefunden, so u. a. Innenminister Richter, Stadtkommandant Erich, Major Heiß, Stadtrat Köppen, Major Sachse und viele Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichswehr und Polizei, der Presse, der Sächsischen Turnerschaft und andere.

Feststimmung lag über dem ersten Teil. Beim Einzug entwickelte sich ein buntes Bild, die Turner und Turnerinnen strömten in Scharen hinter ihren Vereinsfahnen und dem Gauflügelmannszug heran. Die Gauflügelmannschaft bot den Segenswunsch. Dann richtete der erste Vorsitzende der DT, Dominicus, seine Worte nicht nur an die Turner und Turnerinnen, sondern an alle, die erschienen waren, dieses Fest mit seinem Bühnenturnen mitzuerleben. Sein Gruß und das brausend aufgenommene „Gut Heil“ galt dem Turngau Mittel- elbe-Dresden. Für die Sächsische Turnerschaft sprach Dr. Thieme, Dresden. Nur durch starkes Vertrauen aller zur DT, Volk und Vaterland werde es wieder aufwärts gehen. Mächtig erscholl das allgemeine Lied „Einigkeit und Recht und Freiheit“ und leitete damit über zum zweiten und dritten Teil, der durch turnerische Darbietungen ausgefüllt war. Alle Altersklassen turnten nur gemeinsam mit und ohne Gerät. Während die Übungen der Kleinsten voller Jugendfreude durchgeführt wurden, waren die Darbietungen der Älteren gereifter. In bunter Reihenfolge wechselten die Bilder. Großen Beifall errangen gerade die Kinder. Massenwirkungen wurden bei den Freilübungen erzielt, bei den Turnerinnen in fließender Bewegung, bei den Turnern in abgeschliffener Form und gar bei den Alten ganz ihrer körperlichen Verfassung gemäß. Turnerjugend zeigte Jugendfreude und Jugendtanz und legte damit Zeugnis ab, daß auch die DT versteht, ihre Jugend zu packen und ihr ein rechter Führer zu sein. Turnerische Feinstoff waren die Sprünge an den Pferden, Fächersprünge, Kugelgymnastik und besonders die Dresdner Kunstturnvereinigung am Red. Als Gebilde zeigte die Turnerinnen die ihnen mehr liegenden Tänze. Wahrscheinlich, die Zusammenstellung der Vorführungen zeigte, daß das Motto des Bühnenturnens „Gesundheit —

Kraft — Schönheit — durch Turnen, Spiel, Sport“ mehr als reichlich erfüllt wurde. Wesentlich zum Gelingen des Festes trug die Kapelle der Infant-Schule unter Leitung des Obermusikmeisters Göhler bei.

So war dieses Bühnenturnen ein Abschluß einer 50jährigen gemeinsamen, turnerischen Tätigkeit. Ein neues Ziel hat sich nunmehr der Turngau Mittel- elbe-Dresden gestellt: In gleicher hingebungsvoller Arbeit und in gleicher unermüdlicher Treue zur DT, zum Volk und Vaterland über eine Reihe Jahre hinweg zur Hundertjahrfeier!

### Do X in Bordeaux.

Bordeaux. Das Flugschiff „Do X“, das am Freitag von Calshot nach Bordeaux gestartet war, in der Nacht zum Sonnabend aber den Flug wegen dichten Nebels und Dunkelheit in La Rochelle unterbrach, stieg am Sonnabend 12.45 mittags in der Bucht von La Rochelle zum Weiterflug nach Bordeaux auf, wo es um 14 Uhr auf der Gironde glatt landete.

### Nachts vor Anker auf See.

Der Sonderberichterstatter des Pariser Blattes „Matin“, der sich an Bord des „Do X“ befindet, gibt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des Fluges von Calshot nach La Rochelle. Der Flug ging bis zum Atlantischen Ozean reibungslos vonstatten. Hier führte dann dichter Nebel so schwer, daß das Flugschiff schließlich bis auf einige Meter hinuntergehen mußte. Als sich dann die Unmöglichkeit herausstellte, Bordeaux zu erreichen, versuchte der Bordfunker, von den Landstationen einen geeigneten Landungsplatz angewiesen zu erhalten. Da jedoch keinerlei genügende Auskunft einging, entschloß man sich schließlich gegen 7 Uhr nachmittags zur Landung auf dem Wasser (Wasserung). Im dichten Nebel und bei tiefer Dunkelheit

### setzte das Flugschiff seine Fahrt auf dem Wasser fort,

wobei es von Zeit zu Zeit Sirenen signale gab, um die Küstenschiffe aufmerksam zu machen. Nach vierstündiger Fahrt auf dem Wasser traf „Do X“ etwa 10 Meilen westlich von La Rochelle ein. Dort entschloß sich die Bordleitung, die Nacht über Anker zu werfen. Einen Augenblick später traf dann ein vom Hafen entgegengesandtes Schiff ein, das die Passagiere des „Do X“ an Bord nahm. Das Flugschiff übernachtete in der Bucht von La Rochelle. Von dort erfolgte dann der Weiterflug.

### Die Einwohner von Bordeaux besichtigen Do X

Paris, 16. November. Am Sonntag pilgerten viele Einwohner aus Bordeaux an den Strand, um das auf der Gironde verankerte deutsche Flugschiff zu besichtigen. Dem bekannten französischen Fliegerkapitän Le Bizig wurde die Erlaubnis zur Besichtigung erteilt. Die Pariser Presse ist der Meinung, daß sich der Flug nach Amerika infolge der ungünstigen Witterung verzögern werde.

### Absturz eines französischen Luftschiffes.

Paris. In unmittelbarer Nähe von Rochefort stürzte ein französisches halbstarres Marineluftschiff, das Ausdauer nach dem Do X hielt, ab. Wie durch ein Wunder ereignete sich keine Explosion. Auch die Besatzung wurde nur leicht verletzt.

### Deutsches Flugzeug „Do G“ in Paris.

Nach erstem Flug auf der Seine gelandet. Das viermotorige deutsche Flugzeug „Do G“, das in Friedrichshafen zu seinem ersten Fernflug Rotterdam — Le Havre — Paris mit sechs Mann an Bord aufgestiegen war, ist auf der Seine bei Suresnes (Paris) niedergegangen.

## Aus aller Welt

### Kapitän zur See a. D. Kraß erschossen aufgefunden

Am Sonntagnachmittag wurde im Grunewald der erste Vorsitzende des Marine-Offiziers-Verbandes, Kapitän z. S. a. D. Waldemar Kraß, erschossen aufgefunden. Kapitän Kraß hat allem Anschein nach infolge eines Nervenzusammenbruches Selbstmord verübt, indem er sich einen Schläfenschuß beibrachte. Die Waffe fand man noch in der Hand des Toten.

### Generalstreik in Madrid.

Madrid. In Madrid wurde der allgemeine Generalstreik ausgerufen, der Sonnabend nachmittag begann und bis zum Montag nachmittag dauern sollte. In der Stadt kam es vielfach zu Zwischenfällen. Es befanden sich rund 100 000 Arbeiter im Streik. Die Streikbewegung dehnte sich auch auf die Provinz aus.

### Winterstürme in Südtalien.

M a i l a n d. Bari und Umgebung werden von schweren Winterstürmen heimgesucht. Die Temperatur ist stark gesunken. Vollenbrüche überschwemmten mehrere Teile der Stadt. Auf den Bergen ist der erste Schnee gefallen. Der Sturm hat an der Adriaküste drei Todesopfer gefordert.

### Ein chinesischer Dampfer im Taisun gesunken

Ein chinesischer Dampfer ist am Sonnabendabend auf der Fahrt nach Wladivostok in einen Taisun geraten und gesunken. Trotz der Versuche mehrerer Dampfer, die 27 Mann starke Besatzung zu retten, mußte das Hilfswerk wegen des starken Sturmes aufgegeben werden.

## Schöne weiße Zähne

Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe. C. Reichelt, Sch... Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Versuch dafür zurück.



November  
18  
Dienstag

Gastspiel der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen, Spielgruppe Dresden  
Leitung: Aenne Schönstedt

Schützenhaus Pulsnitz

Dienstag, 18. November, abends 8 Uhr: Der neueste

Operetten - Schlager  
„Meine Schwester und ich!“

in vier Bildern. Musik von Ralph Benatzky. Spiel-  
leitung: Aenne Schönstedt. Musikalische Leitung:  
Herbert Nerlich. Eigenes Orchester.

Operetten-Preise: Im Vorverkauf: 1. Platz 2.— RM,  
2. Platz 1.50 RM, 3. Platz 1.— RM; an der Abend-  
kasse: 2.30, 1.80, 1.10 RM. — Erwerbslose und  
Kleinrentner erhalten an der Abendkasse gegen  
Ausweis 50 Prozent Ermäßigung. — Vorverkauf:  
Zigarrengeschäft Beyer, am Markt und Bahnhofstr.:  
Hotel Schützenhaus.

Olympia-Theater

Bußtag, 5, 7, 9 Uhr. Donnerstag 8 Uhr.

Vater, ich klage Dich an!

Eine Familientragödie in 7 Akten mit  
Maria Jacobini

Wer ist schuldig? Die Tochter, die dem Vater den  
Gehorsam verweigert? Oder der Vater, der seine  
Tochter terrorisiert, der Freiheit beraubt und aus dem  
Hause jagt?

Im Postkraftwagen durch  
Oesterreichs Alpenwelt

Naturaufnahme.

Haus-Standuhren



kauft man am besten da, wo sie  
hergestellt werden. Schwennungen,  
die größte Uhrenstadt der Welt,  
bietet Ihnen Gelegenheit, direkt  
vom Herstellungsort zu kaufen.  
Wir gewähren Ihnen:  
Mehrjährige schriftl. Garantie,  
Lieferung: Franko Haus.  
Jede Uhr wird durch unseren  
Fachmann kostenlos nach-  
geprüft.  
Angenehme Teilzahlung.  
Überzeugen Sie sich bitte selbst  
und verlangen Sie heute noch per  
Postkarte die kostenlose Zu-  
sendung unseres Katalogs.

Standuhren G.m.b.H. Schwennungen a.L.  
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

**Frisch. Schellfisch**  
ungefalgene Heringe, Seefisch  
2 Pfund 50 Pfennig  
hochf. Räucherwaren  
wie Bücklinge, Matrelen  
empfiehlt  
**Curt Opitz**

**Schellfisch Fischfilet**  
Grenbig

**Ein. Zugkuh**  
zu verkaufen  
zu erst. in d. Geschft d. Mattes

Ab Dienstag früh empfehle  
**Feischen Schell-Fisch**  
(kopflös) Pfund 25 Pfennig  
und **Fisch-Filet**  
empfiehlt  
Fernruf 213 **Rörner**

**Abbruchholz-  
Verkauf**

auf meinen Lagerplatz Siegs-  
bergstr. morgen Dienstagnach-  
mittag 1/5 Uhr.  
**Baumeister Paul John**

Am Sonnabend, den 15. Nov., nachm. 6 Uhr,  
verschieden sanft nach langen, mit großer Geduld  
getragenen Leiden, unsere liebe Schwieger-, Groß-  
und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau  
**Selma verw. Kind**  
geb. Reißig, im Alter von 81 Jahren.  
Dies zeigt tieftrauernd an  
**Familie Rudolf Kind**  
nebst Angehörigen  
Pulsnitz, den 17. 11. 30  
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr 5 Minu-  
ten vom Trauerhaus Feldstrasse aus statt.

Schöner Teint



durch die haut-  
verlängende  
**Zuckooh-Creme**  
das histo-biologische Haut-  
Pflagemittel (35.50, 75 Pf., 1 Mk.) u.  
Zuckooh-Creme-Seife (70 Pf.)  
Überall erhältlich.  
In Pulsnitz bei Max Jentsch  
Central-Drogerie

Gewerkverein der Deutschen  
Textilarbeiter (H. D.)

Mittwoch (Bußtag) nachmittag  
4 Uhr bei Pollacks

Hauptversammlung  
Der Vorstand

Vereinigte Frontkämpfer  
1914-18, D. F. E. Z.

Bußtag, nachm. 1/2 3 Uhr,  
wichtige Versammlung:  
Kamenz, Theater-Café

Blutfrischen

Schellfisch, kopflös  
Fisch-Filet, bratfertig  
ungefalgene Heringe

empfiehlt  
**Rich. Sellar Nachflg.**  
Ruf 129

Freich eingetroffen

Schellfisch-Goldbärsch

kopflös. Ia weißes Fischfilet,  
ungefalgene Heringe bei  
**Hermann Fährlich, Ruf Nr. 284**

Mietauto  
**Schwarz**  
Ruf 315

wieder Tag u. Nacht zu erreichen  
billigste Preise

Lebensmittelgeschäft

mit freier Wohnung sofort  
zu verkaufen. Näheres  
**Othorner Straße 4**

Männer - Gesangverein zu Pulsnitz

Diese Woche Dienstag 1/9 Uhr Männerchor

Aus Sachsens Gerichtssälen.

Die Freude am Feuerarm.

Dresden. Von Zeit zu Zeit sieht man den kaum 24jährigen  
Graber Richard Seifert wieder vor Gericht. Und immer  
wegen des gleichen Delictis — Alarmieren der Feuerwehr. Im  
Mai 1929 erhielt er dafür einen Monat, im Januar 1930 zwei  
Monate und im April sechs Monate Gefängnis. Nach Ver-  
büßung eines Teils dieser Strafe wurde Seifert mit Be-  
währungsfrist entlassen. Kaum 14 Tage später zog er wieder  
einen Melder Gefährlicher und Würzburger Straße, so daß  
ein Böschzug mit zwei Wagen und dem Auto des Leiters aus-  
rückte. Seifert wurde wieder als Täter ermittelt und in Haft  
genommen. Vor dem Gericht gab er die Tat zu und behauptet,  
wie immer, unter einem unwiderrstehlichen  
Zwange gehandelt zu haben. Der Gerichtsarzt bezeichnete  
den Angeklagten als gemindert zurechnungsfähig. Das Ge-  
richt verurteilte ihn unter Zuhilfenahme mildernder Umstände  
zu fünf Monaten Gefängnis.

Die Berufung verworfen.

Chemnitz. Nach einer Kundgebung der Vaterländischen Or-  
ganisation im März d. J. wurde bei einem Zusammenstoß  
mit Kommunisten der Nationalsozialist Kurt Günther aus  
Eintracht bei Chemnitz erschossen. Wegen Landfriedensbruchs  
hatten sich darauf im August sechs Männer und zwei Frauen  
vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie wurden zu  
mehrmönatigen Gefängnisstrafen bzw. die Anführer zu Zuch-  
thausstrafen verurteilt und nur ein Angeklagter wurde frei-  
gesprochen. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Berufung  
eingelagt. Das Berufungsgericht beschäftigt sich jetzt in  
dreitägiger Verhandlung mit der Angelegenheit und kam zu  
der Befestigung der von dem Schöffengericht verhängten Stra-  
fen. Nur die Strafe des Angeklagten Weigert, der zu einem  
Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, wurde zu einer Ge-  
fängnisstrafe von gleicher Dauer umgewandelt.

Vor einem Riesensproß.

Zwickau. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht in Zwickau  
beginnt am 1. Dezember der Prozeß gegen die am Über-  
fall in Vermersgrün beteiligten Kommunisten. Die Zahl der An-  
geklagten, die von den Rechtsanwälten Dr. Lewin, Zwickau,  
und Dr. Helm, Dresden, verteidigt werden, hat sich auf 54  
erhöht. Als Zeugen werden gegen 300 Personen geladen. Man  
rechnet mit einer dreiwöchigen Dauer der Verhandlungen.

Spielplan Dresdner Theater

Opernhaus

Montag, 17. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Fidelio. WB. 3470—3500, 5601—5659.  
Dienstag, 18. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Martha. WB. 5660—5722.  
Mittwoch, 19. November, außer Anrecht, 6:  
Die Wallfäre. WB. Gr. 1: 9001—9100.  
Donnerstag, 20. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Spiel oder Ernst? Lord Spleen. WB. 5723—5813.  
Freitag, 21. November, Anrechtsreihe A, 8 1/2:  
Die Bohème. WB. 5814—5859.  
Sonnabend, 22. November, außer Anrecht, 1/2 8:  
Der Wildschütz. WB. Gr. 1: 7101—7200.  
Sonntag, 23. November, außer Anrecht, 6:  
Siegfried. WB. 5860—5889.  
Montag, 24. November, 1/2 8: Undine. Für die  
Dresdner Theatergemeinde des Bühnenvolks-  
bundes. Rein öffentlicher Kartenverkauf. WB. Gr. 1: 10151—11000, Gr. 2: 1—100.

Schauspielhaus

Montag, 17. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Der Kaufmann von Venedig. WB. Gr. 1: 4001  
bis 4200, 9601—9650.  
Dienstag, 18. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Journalist über Bord. WB. Gr. 1: 6301—6500.  
Mittwoch, 19. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Marfa. WB. Gr. 1: 501—600, 9101—9200,  
Gr. 2: 1001—1025.  
Donnerstag, 20. November, 8: Sturm im  
Wasserglas. Für den Verein Dresdner Volks-  
bühne. Rein öffentl. Kartenverkauf. WB. 558—907.  
Freitag, 21. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Ein Sommernachtstraum. WB. 908—960.  
Sonnabend, 22. November, Anrechtsreihe A, 8:  
Die Räuber. WB. Gr. 1: 9501—9600, 11 001  
bis 11 100.  
Sonntag, 23. November, außer Anrecht, 8: Das  
Grabmal des unbekanntes Soldaten. WB.: 961  
bis 1000, 5901—5980.  
Montag, 24. November, Anrechtsreihe B, 8:  
Souper; Eins, zwei, drei. WB.: 5981—6030.

Residenz-Theater

Montag, 17. November, Gastspiel Johanna  
Schubert, 8: Der Soldat der Marie. WB.: 4751  
bis 4775. WB. Gr. 1: 6201—6300, Gr. 2: 876  
bis 900.  
Dienstag, 18. November, Gastspiel Johanna  
Schubert und Karl Jöten, 8: Der Vogelhändler.  
WB.: 4776—4800. WB. Gr. 1: 11 501—11 575.  
Mittwoch, 19. November, 3 und 8: Ufchen-  
brödel.  
Donnerstag, 20. November, Gastspiel Johanna  
Schubert und Karl Jöten, 8: Der Vogelhändler.  
WB.: 4801—4825. WB. Gr. 1: 3001—3100,  
Gr. 2: 651—700.  
Freitag, 21. November, Gastspiel Johanna  
Schubert und Karl Jöten, 8: Der Vogelhändler.  
WB.: 4826—4850. WB. Gr. 1: 3101—3200,  
Gr. 2: 701—750.  
Sonnabend, 22. November, 4: Ufchenbrödel.  
Gastspiel Johanna Schubert und Karl Jöten, 8:  
Der Vogelhändler. WB.: 4851—4875. WB.  
Gr. 1: 3401—3500, Gr. 2: 351—400.  
Sonntag, 23. November, 4 und 8: Ufchenbrödel.  
Montag, 24. November, Gastspiel Johanna  
Schubert und Karl Jöten, 8: Der Vogelhändler.  
WB.: 4876—4900. WB. Gr. 1: 3501—3600,  
Gr. 2: 401—450.

Albert-Theater

Montag, 17. November, 8: Marguerit. 3. WB.:  
3659—3683. WB. Gr. 1: 2251—2500.  
Dienstag, 18. November, 8: Preciosa. WB.: 3684  
bis 3708. WB. Gr. 1: 2701—2800, 4801—4950.  
Mittwoch, 19. November, 8: Der Mann, den  
sein Gewissen trieb. WB.: 3709—3741. WB. Gr. 1:  
7601—7750, 11 101—11 200.  
Donnerstag, 20. November, 8: Ein unbefriede-  
netes Blatt. WB.: 3742—3766. WB. Gr. 1: 6501  
bis 6600, 7751—7900.  
Freitag, 21. November, 8: Zring. WB.: 3767  
bis 3791. WB. Gr. 1: 4201—4400.  
Sonnabend, 22. November, 8: Der Mann, den  
sein Gewissen trieb. WB.: 3792—3825. WB. Gr. 1:  
4951—5100, 11 401—11 500.  
Sonntag, 23. November, 8: Zring. WB.: 3826  
bis 3850. WB. Gr. 1: 5701—6000.  
Montag, 24. November, 8: Marguerit. 3. WB.:  
3851—3875. WB. Gr. 1: 5101—5300, Gr. 2:  
151—200.

Die Komödie

Montag, 17. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 2421—2500. WB. Gr. 1: 2601—2700.  
Dienstag, 18. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 1501—1580. WB. Gr. 1: 601—700.  
Mittwoch, 19. November, 1/4 und 1/9 Gast-  
spiel Lotte Neumann, Alwin Neuf, Karlheinz  
Klubertanz. . . der werfe den ersten Stein. WB.:  
1581—1600, 4001—4060. WB. Gr. 1: 2801 bis  
2850, 11 301—11 350.  
Donnerstag, 20. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 4061—4110. WB. Gr. 1: 701—800.  
Freitag, 21. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 4141—4220. WB. Gr. 1: 801—900.  
Sonnabend, 22. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 4221—4300. WB. Gr. 1: 901—1000.  
Sonntag, 23. November, 1/4 und 1/9 Gastspiel  
Lotte Neumann, Alwin Neuf, Karlheinz Klubertanz  
. . . der werfe den ersten Stein. WB.: 4301  
bis 4380. WB. Gr. 1: 2851—2900, 11 351 bis  
11 400.  
Montag, 24. November, 1/9: Das Konto X.  
WB.: 4381—4460. WB. Gr. 1: 1001—1100.

Central-Theater

Montag, 17. November, Gastspiel Billy Thunis,  
8: Der Jarewitsch. WB.: 1751—1775. WB. Gr. 1:  
8301—8400, 11 251—11 300.  
Dienstag, 18. November, Gastspiel B. Thunis,  
8: Der Jarewitsch. WB.: 1776—1800. WB. Gr. 1:  
8601—8725, 11 601—11 650.  
Mittwoch, 19. November, 8: Geipenfer. WB.:  
1801—1825. WB. Gr. 1: 8726—8850, 11 051  
bis 11 700.  
Donnerstag, 20. November, Gastspiel Billy  
Thunis, 8: Der Jarewitsch. WB.: 1826—1850.  
WB. Gr. 1: 8851—9000, 11 701—11 750.  
Freitag, 21. November, Gastspiel Billy Thunis,  
8: Der Jarewitsch. WB.: 5001—5025. WB. Gr. 1:  
8001—8125, 11 751—11 800.  
Sonnabend, 22. November, 4: Wie der Sonnen-  
strahl auf die Erde kam. Gastspiel Billy Thunis,  
8: Der Jarewitsch. WB.: 5026—5050. WB. Gr. 1:  
8126—8200, 11 801—11 850.  
Sonntag, 23. November, 4: Wie der Sonnen-  
strahl auf die Erde kam. 8: Geipenfer. WB.:  
5051—5075.  
Montag, 24. November, Gastspiel Billy Thunis,  
8: Der Jarewitsch. WB.: 5076—5100. WB. Gr. 1:  
8401—8600.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden  
vom 17. November

Auftrieb	Schlachtvieh Gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Verfälschung
129	I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. junge	64—59	103	schlecht
		2. ältere	46—52	94	
	A. Ochsen	a) fleischige 1. junge	41—44	85	
		2. ältere	36—40	81	
291	B. Wullen	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	54—57	96	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—53	94	
	c. Rinde	a) fleischige	44—48	88	
		d) gering gemästete	—	—	
415	C. Rinde	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	47—50	88	schlecht
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39—44	80	
	d. Ferkel (Kalb)	a) fleischige	30—36	72	
		d) gering gemästete	28—30	72	
97	E. Ferkel (Kalb)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	55—58	103	schlecht
		b) sonstige vollfleischige	44—51	95	
	mäßige gemästetes Jungvieh		—	—	
	—		—	—	
668	II. Rinder	a) Doppellender, beste Maß	70—78	119	schlecht
		b) beste Maß- und Saugkälber	—	—	
	c. Rinder	a) mittlere Maß- und Saugkälber	63—68	109	
		d) geringe Rinder	55—62	106	
736	III. Schafe	a) beste Mastlammmer und längere Mastlammmer 1. Weidenmaß 2. Stallmaß	60—65	125	langsam
		b) mittl. Mastlammmer, alt. Mastlammmer und gemästete Schafe	50—57	113	
	c. Schafe	a) fleischige Schafvieh	42—48	108	
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer	—	—	
3578	IV. Schweine	a) fleischige über 300 Pfund	63—64	79	schlecht
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	61—63	80	
		c) vollfleischige von 200—240 Pfund	59—60	79	
		d) vollfleischige von 160—200 Pfund	56—58	78	
		e) fleischige von 120—160 Pfund	53—55	77	
		f) fleischige unter 120 Pfund	52—57	73	
5926	V. Sauen	a) Sauen	—	—	schlecht
		—		—	
		—		—	
		—		—	

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Am Stärke abnehmende Winde aus West bis Nord, vorüber-  
gehend verstärkte Bewölkung, Neigung zur Nebelbildung. Nach ziemlich  
kalter Nacht am Tage beträchtlicher Temperaturanstieg, noch unerhebliche  
Niederschläge.

# Pulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 268

Montag, 17. November 1930

82. Jahrgang

## TURNEN \* SPORT \* SPIEL

### Handball DT.

#### Handball-Repräsentativkampf Gau Meißner Hochland gegen Gau Oberlausitz DT.

Am Sonntag, den 19. November, trafen sich auf dem städtischen Sportplatz in Großenhain die beiden Gauvertretungen im Handball gegeneinander. Es steht ein spannender, erstklassiger Handballkampf zu erwarten, sind doch beide Gaupfeilerleistungen bemüht, mit stärksten Mannschaften ihre Spielfähigkeit unter Beweis zu stellen. Die Gaumannschaft der Oberlausitz setzt sich hauptsächlich aus Spielern der Meistermannschaften der Turnvereine Neugersdorf und Baunzen zusammen, während das Rückgrat vom Meißner Hochland-Gau die Spieler der Großenhainer Meistermannschaft bilden. Das nachmittags 1/2 Uhr beginnende Spiel wird von Schmidt, 1877 Dresden, geleitet; die Mannschaften treten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

Meißner Hochland:	Schmann (Pulsnitz M.S.)	Waldow (Großenhain)	Schaffrath (Waldow)	Kurze (Waldow)	Schreier (Großenhain)	Fischer (Großenhain)	Wohlfahrt (Pulsnitz)	Schurig (Großenhain)	Busse (Pulsnitz M.S.)	Krause (Großenhain)	Seifert (Neugersdorf)	Fischer (Neugersdorf)	Kleeberg (Baunzen)	Herzegg (Neugersdorf)	Schönfeld (Baunzen)
Oberlausitz:	Helbrung (Neugersdorf)														

### Sächsische Fußball-Ergebnisse.

**Ostfachsen.** Dresden: DSC. gegen VfB. Leipzig 6:1 (3:0), SVgg. gegen SV. 08 Meissen 2:2, Ring-Greiling 02 gegen Sportgesellschaft 93 3:1, SV. 06 gegen Dresdenia 1:1, Leubnitzer SC. gegen Strehleiner VC. 2:3, Südwest gegen Fortuna 2:3, Favorit gegen SV. Dresden-Alt 1:3. — Meissen: Guts Muths gegen Postportwag. Dresden 2:1 (1:1). — Pirna: SC. gegen Sachsen Dresden 0:2. — Copitz: SV. 07 gegen VfC. Teicheln-Bodenbach 7:1. — Großenhain: SVgg. gegen Nadeberger SC. 5:9. — Niesitz: SV. gegen Sportlust Dresden 6:0. — Rödertau: SV. Rödertau gegen VfL. Reichsbahn Dresden 1:3.

**Oberlausitz.** Baunzen: Budissa gegen Zittauer BSC. 3:0, VfB. gegen VfR. Kirchau 3:3. — Bischofswerda: SV. 08 gegen SC. Großenhain 2:4. — Löbau: SV. 11 gegen SVgg. Baunzen 0:2. — Oppach: SV. gegen SC. Hainewalde 5:0. — Obercummersdorf: SV. gegen SVgg. Ebersbach 1:4.

**Nordwestfachsen.** Leipzig: Fortuna gegen Guts Muths Dresden 2:4, Eintracht gegen Wader 2:1, SVgg. gegen TuS. 3:3. — Markranstädt: Sportfreunde gegen Olympia-Germania Leipzig 5:2.

**Mittelfachsen.** Chemnitz: National gegen BSC. 1:1, Teutonia Limbacher SC. 4:6. — Limbach: Preußen Chemnitz gegen VfB. Oberfrohna 1:4. — Grünau: SV. gegen Polizei-SV. Chemnitz 0:10. — Wittweida: Hellas-Germania gegen Hartauer SC. 2:2. — Hartmannsdorf: SV. gegen SC. Oberan 3:2. — Bauchtitz: SV. gegen Wader Chemnitz 1:7. — Grünhainichen: SV. gegen VfB. Chemnitz 3:4. — Marienberg: SV. gegen Merkur Frankenberg 3:2. — Stollberg: Sturm gegen

SVgg. Oberhau 2:7. — Leisnig: SV. gegen SC. Waldheim 2:3 abgebrochen. — Döbeln: SC. gegen SV. Geringwalde 2:2. — Rochlitz: VfB. gegen SC. Rochwein 1:1.

**Erzgebirge.** Georgenthal: SV. gegen VfR. Auerhammer 5:3. — Aue-Zelle: VfB. gegen Saxonja-Bernsdorf 2:3 (Saxonja Staffelmstr.). — Cisterlein: Rasensport gegen VfB. Annaberg 2:8. — Geier: VfB. gegen VfB. Zwönitz 2:3.

**Bogland.** Plauen: SuBC. gegen SVgg. Maerker-Treuen 8:3, Konfordia gegen SC. Martneufkirchen 2:2, SVgg. gegen VfB. 0:4. — Elsnitz: Merkur gegen VfR. Plauen 2:2. — Rodewisch: VfB. gegen SV. Grünbach 2:0. — Reichenbach: Sturm gegen SVgg. Falkenstein 2:3. — Neßschau: Teutonia gegen VfB. Auerbach 4:1. — Reichenbach: 1. FC. gegen TuS. Mühlgrün 1:3.

**Handball.** Dresden: Dresdenia gegen Guts Muths 2:3 (1), SVgg. gegen Polizei-Schwimmverein 9:6, Rasensport gegen Postportwag. 5:1, Südwest gegen SV. Niederfelditz 2:3, Strehleiner VC. gegen SV. B. Falkenhäuser 5:7, Lehrersportverein gegen Sportlust Niesitz 1:5, VfB. 03 gegen Reichsbahn ausgefallen. — Freital: SC. 04 gegen DSC. Dresden 8:1. — Rammz: VfB. gegen Dresdner Handballklub 8:7 (1). — Leipzig: SVgg. gegen Fortuna 6:3, Polizei-SV. 21 gegen Arminia 3:2, Marathon-Westen gegen Sportfreunde 4:10, Victoria gegen SVgg. 9:6, Wader gegen VfB. 3:2.

**Sachsen.** Dresden: VfB. gegen Berliner SC. 2:2 (1:2), SVFC. gegen DSC. 2:2 (0:2), Sportklub gegen TuS. 61 Cottbus 1:1 (1:1). — Bautzen: SC. gegen Guts Muths Dresden 5:3. — Chemnitz: SC. 10 gegen VfB. 7:0. — Leipzig: Eintracht Braunschweig gegen FC-Sport 5:2, BSC. gegen Halle 9:6 3:2, Rot-Weiß gegen Dessauer SC. 2:1.

### Neuer Schwimmkreis 10 gegründet.

Dresden. Die bisher im Sächsischen Schwimmkreis zusammengefaßten Vereine trafen sich in Dresden zu einer a. o. Generalversammlung, um, nachdem der Kontraktverwalter seine Zustimmung zur Auflösung des bisherigen Kreises gegeben hatte, sich im „Kreis 10 des Deutschen Schwimmverbandes“ zusammenzuschließen. 50 Vereine sind bisher beigetreten, während fünf sich noch ihrer Stimme enthielten.

Berlins Fußballereignis war das Gesellschaftsspiel des deutschen Meisters Hertha B.S.C. gegen seinen ewigen Rivalen Tennis Borussia. 20 000 Menschen wohnten dem Kampf bei, den Hertha schon bei Halbzeit durch ein 5:2-Ergebnis gewonnen hatte. Das Schlußresultat lautete 5:3. Jede Partei verschuldete dabei ein Selbsttor. Die Meistermannschaft war in glänzender Form, am besten Sobek und im Tor Gehhaar. — In den Meisterschaftsspielen gab es nicht weniger als vier unentschiedene Resultate: Polizei-Union-Ob. 2:2, Tasmania-N.R.W. 2:2, Victoria-Wader 2:2, Meteor-Südfern 1:1. Preußen siegte 2:1 über die Kickers, Halles-Concordia über Weißensee 2:0.

Süddeutschlands Meisterschaftsspiele brachten hohe Siege, aber auch überraschende Niederlagen. Der Club schlug die Würzburger Kickers 10:1, die Spielvereinigung Fürth siegte dagegen nur 3:0 über F. C. Bayreuth. In München distanzierte 1860 die Teutonen 11:1. In Württemberg verlor der führende 1. F. C. Pforzheim überraschend 0:4 gegen den V. f. B. Stuttgart. In der Rheingruppe erzielte Hahn-Ludwigsbafen nur ein 1:1 gegen Munderheim. In Frankfurt schlug die Eintracht den F. S. B. 2:0.

Deutschlands Damenhockey-Elf gegen Australien am 30. November in Köln wurde auf Grund eines letzten Übungsspiels in Hannover (gegen den dortigen D. S. C. 4:0) wie folgt aufgestellt: Teichmann-Frankfurt; Nagel, von Laub-Hamburg; Böninger-Düsseldorf, Menges-Frankfurt, Voss-Berlin; Rheinfrank-Hamburg, Rothe-Hamburg, Mauritz-Leipzig, Hoff-Harvestehude, Schmidt-Harvestehude.

In den Berliner Turner-Handballspielen wurde der Altmeister Spandau 1860 vom Turnklub Bernau überraschend 6:3 geschlagen. Die T. i. B. wurde Herbstmeister.

Das Stettiner Schwimmfest brachte auch am zweiten Tag Favoritensiege von Schubert-Breslau im Kraulschwimmen, Wittenberg-Berlin im Brustschwimmen und Deutsch-Breslau im Rückenschwimmen. Die Lagenstaffel gewann Poseidon-Leipzig, die Bruststaffel und die 10x2 Bahnen-Kraulstaffel der S. C. 89 - Berlin.

Westdeutsche Fußball-Überraschungen blieben am Sonntag nicht aus: Fortuna Düsseldorf spielte gegen Ratingen 04 nur 0:0. Im Ruhrbezirk hat sich Westfalia Herne an die Spitze gebracht. Im Rheinbezirk verlor Sülz 07 gegen VfR. Köln 1:2, Rhedter SV. spielte gegen Bonn 60 nur 3:3. Ein Auswahlspiel Südwestfalen-Hessen Hannover gewann Südwestfalen 4:3. — Dagegen endeten Norddeutsche Landesverbandsspiele formgemäß. — Um die Ostpreußen-Meisterschaft gab es nur ein Spiel in Allenstein, wobei SV. Insterburg 3:1 über Victoria-Allenstein siegte. — Mitteldeutsche Landesverbandsspiele liefen ebenfalls formgemäß. — Um die Ostpreußen-Meisterschaft gab es nur ein Spiel in Allenstein, wobei SV. Insterburg 3:1 über Victoria-Allenstein siegte. — Mitteldeutsche Landesverbandsspiele liefen ebenfalls formgemäß. — Um die Ostpreußen-Meisterschaft gab es nur ein Spiel in Allenstein, wobei SV. Insterburg 3:1 über Victoria-Allenstein siegte.

Österreich schlug Schweden im Fußball-Länderspiel in Wien 4:1, nachdem bei Halbzeit das Spiel noch unentschieden 1:1 gestanden hatte.

Der Hallen-Tennis-Länderkampf Deutschland-Schweden, der in Mannheim den Schweden schon am ersten Tage eine 2:0-Führung gebracht hatte, wurde am Sonntag beendet, und zwar mit einem 4:1-Sieg Schwedens. Ostberg schlug Dr. Buß 6:4, 6:1, 6:1. Dafür konnte Dr. Defarik im zweiten Einzel Hamburg 6:4, 9:7, 6:0 schlagen und dadurch den einzigen Punkt für Deutschland gewinnen. Im Doppel gab es einen Fünfsatzkampf. Dr. Buß-Oppenhaimer buchten die beiden ersten Sätze 6:3, 6:4, verloren aber die nächsten 1:6, 4:6, 8:10. Schweden siegte also mit 4:1 Punkten, 12:8 Sätzen, 113:94 Schlägen.

Hollands Tennisrangliste wird bei den Herren von Timmer vor Diemer-Kool, bei den Damen von Fr. Rollin-Couquerque vor Fr. Canters angeführt.

Das Damenhockeyspiel Berlin-Hamburg (in Berlin) gewannen die Hamburgerinnen 4:1 (0:0). Vorher hatte eine Elf der Berliner 1. Klasse 7:0 über eine Kottbusser Damen-Elf gesiegt. Der VfC. schlug den USC, Leipzig 5:0. Der BSC. 92 spielte in Hamburg gegen Uhlenhorst 1:1 und der BSC. in Dresden gegen den USC. 2:2.

Ungarns Amateurböxer schlugen in einem Städtetampf Budapest-Münchberg/Fürth die Nordbayern mit 10:6 Punkten.

## Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

17  
Leise, wie in zärtlicher Liebtohung, glitten Evas Finger über den engbeschränkten, weißen Bogen. Ein weiches Licht trat plötzlich in ihre Augen, die erst vor Schmerz und Zorn ganz hart geblüht hatten.

Es war wirklich so, wie die Mutter ihr eben noch gesagt! Daß sie aus Hainers Brief nur seine Absage herausgelesen, aber nicht all das Gute, Reine und Schöne, das zwischen diesen Zeilen mitschwang. In ihrer maßlosen Erregung hatte sie seine Handlungsweise gar nicht richtig erfaßt und in einem völlig falschen Lichte gesehen. Sie schämte sich jetzt bei dem Gedanken, daß sie den geliebten Mann so verkannt und ihm kleinliche, krämerseelenhafte Gesinnungen zugemutet hatte.

Ein großes Mitleid mit ihm erfaßte sie, als sie versuchte, sich den Zwiespalt seiner gegenwärtigen Empfindungen vorzustellen. Hier seine heiße und hoffnungsfrohe, jungerblühende Liebe zu ihr und dort die selbstverständliche Pflicht dem Manne gegenüber, der sein Vater war und den er durch seinen Starrsinn so weit gereizt, daß die Katastrophe hereingebrochen war.

Es war die natürlichste Sache von der Welt, daß Herbert sich vorerst ganz in den Dienst des kranken Mannes zu stellen hatte und das sehnsüchtige Verlangen seines Herzens in den Hintergrund drängen mußte. Sie fühlte sich mitschuldig an dem Unglück des Professors und betrachtete es als ihre Pflicht, dem Geliebten den Herzenskampf, in dem er sich befand, erleichtern zu helfen und ihm seine innere Ruhe wiederzugeben.

In ihrem Herzen, in dem vor kurzem noch ungestümes Fördern und heißes, lechzendes Verlangen brannte, wurde es plötzlich hell und sonntäglich still.

Sie empfand es in dieser Minute, daß es noch höhere

Dinge gab als die Erfüllung einer heißen, jungen Liebe. Dinge, die fordernd in das Schicksal eines Menschen eingreifen konnten und denen er sich zu beugen hatte.

Sie erhob sich, wieder stark und fest in ihren Entschlüssen geworden, und ging zu dem kleinen, altmodischen Schreibtisch hinüber.

Und mit fester Hand schrieb sie:

Liebster Mann!

Ich bedaure tief und schmerzlich, daß durch mich — ohne mein Wollen — Unfrieden und Unglück in Deine Familie getragen worden sind. Natürlich ist Dein Platz nunmehr an der Seite Deines Vaters, der mitten aus seinem segensreichen Schaffen und Wirken nun so plötzlich herausgerissen worden ist. Du sollst Dich auch nicht beschwert fühlen durch ein Versprechen, das Du mir in jener köstlich-stillen, unvergesslichen Stunde gegeben, sondern Dich künftig frei betrachten, wie auch ich! Wenn unsere Liebe jedoch stark genug ist und wenn es unser Schicksal will, dann werden wir beide trotz allen Kämpfen und Stürmen die Brücke nicht aus unserer Erinnerung verlieren, die zueinander führt. Wir werden uns wiederfinden, um einander anzugehören für immer.

Ich bin in dieser schweren Zeit bei Dir mit ganzer Seele!

Mit diesem Brief in der Hand ging sie zur Mutter hinüber. Schweigend reichte sie ihr das Blatt. Aber ihre Augen, diese wundervollen, samtdunklen Augen fragten unmerklich dabei:

„Habe ich es so recht gemacht? Bist du zufrieden mit mir?“

Die Mutter las. In heiserer Bewegung reichte sie dem jungen Mädchen endlich das Blatt wieder zurück. Sie legte ihre arbeitsstarke Hand auf das schimmernde Blondhaar ihres Kindes und nickte wortlos. Tief ruhten ihre Augen dabei ineinander.

Sie verstanden sich plötzlich wieder.

Gerade hatte die Kuckuckuhr die achte Morgenstunde verkündet, als Eva, die ihren Dienst erst um neun Uhr anzutreten brauchte, der Schwester eine neue Handarbeit erklärte, die diese beginnen wollte. Alles an ihr war Geistesfreiheit und fester Wille. Und obwohl die Augen matter und dunkler erschienen als sonst, und in den Mundwinkeln schmerzliche Schatten lagerten, hätte niemand die qualvoll durchwachte Nacht aus dem so harmonisch schönen Antlitz gelesen.

Eben, als die beiden so ungleichen Schwestern, die nur das üppige, goldblonde Haar und den ebenmäßigen Wuchs gemeinsam hatten, sich über die Näharbeit beugten, wurde heftig an die Tür der Wohnstube geklopft, und ohne daß eine Aufforderung zum Öffnen abgewartet wurde, dieselbe hastig aufgerissen.

Hans, der zweite Gärtnerbursche der Meiningerschen Gärtnererei, stand auf der Schwelle. Die beiden Mädchen, die erschrocken herumgefahren waren, sahen ihn erstaunt an. Doch der Bursche ließ ihnen gar keine Zeit zu einer Frage ihrerseits, sondern stieß schweratmend, in sichtbar starker Erregung hervor:

„Sie möchten sofort mit Ihrer Mutter zu Meiningers kommen, Fräulein Eva. Mit Ferdi ist ein schweres Unglück passiert.“

Nun war es aber doch vorbei mit Evas mühsam erworbener Fassung. Die Nachricht eines neuerlichen Unglücks, des zweiten nun seit gestern, machte ihre Knie erbeben, und sie mußte sich vor Schwäche in den nächsten Sessel sinken lassen.

„Lauf rasch zur Mutter in die Küche hinaus, Mariele“, stammelte sie, „und sage ihr das Schreckliche. Ich kann es nicht!“

Eva wandte sich dem Gärtnerburschen zu: „Es ist gut, Hans. Sie können sagen, daß wir gleich kommen.“

Der Bursche warf einen mitleidig-scheuen Blick auf Eva. Wußte er doch genau wie alle anderen, daß die Meiningers in ihr ihre künftige Schwiegertochter sahen. Mit einem leisen Gruß ging er zur Tür hinaus.



Drekmann gewann ein 15-km-Straßenlaufen in Hamburg in 47:40. Kaltes Wetter beeinträchtigte die erzielten Zeiten.

Müller siegte in Stuttgart bei den Eröffnungs-Radrennen in der Stadthalle vor 5000 Zuschauern im Gesamtergebnis eines 60-km-Rennens vor Dederichs-Köln, 59,790 km, und Sawall-Berlin, 58,585 km.

Die Eröffnungs-Radrennen in der Halle Münsterland sahen in einem 70-km-Mannschaftsrennen das Paar Bienenburg-Schön durch Ueberwindung in 1:44:18,2 mit 20 Pkt. vor Ehmer-Liez, Bernhard-Benninghoff und Kilian-Pützfeld als Sieger.

Road deutscher Federgewichtmeister. Im Berliner Spierering schlug der Berliner Paul Road den Hannoveraner Ehrieme in der 7. Runde 1. o. und wurde wieder deutscher Federgewichtmeister.

Um die „Aufwandsentschädigungen“ der Fußballer. Der D. F. B.-Vorstand ist von achtzehn Fußball-Großvereinen — darunter Sp. Bg. Fürth, 1. F. C. Nürnberg, D. S. C., Eintracht-Frankfurt, Hertha-BSC. und Tennis-Vorussia —, die auf einer Zusammenkunft ihrer Führer das Berufsspielerturn abgelehnt, aber um 100 Prozent höhere Aufwendungen als die beim Dresdner Bundestag festgesetzten für notwendig erachtet haben, um eine Beratung über die Beschlüsse ersucht worden.

Der Verlauf der Preisfunktionsaktion.

Die Reichsbahn will die Preise nicht senken. Im Rahmen der Preisfunktionsaktion ist die Reichsbahn durch Luftfrage ersucht worden, eine Senkung der Frachten der Reichsbahn herbeizuführen. Die Reichsbahn erklärt jetzt, daß sie das Problem prüfen werde. Es sei aber falsch, wenn die Behauptung aufgestellt werde, daß die Reichsbahn durch die Senkung der Kohlenpreise und die Kürzung der Beamtengehälter 160 Millionen Mark einspare. Die Verminderung der Kohlenpreise bedeute für die Reichsbahn eine Ersparnis von 16 Millionen, die Senkung der Gehälter werde für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Januar 1932 61 Millionen ausmachen, so daß die Reichsbahn etwa 76 Millionen Mark, aber nicht etwa 160 Millionen, einspare.

Wie der Verband der Großberliner Molke-reisbewerter Vereine in der Mitte, tritt am Montag, 17. November, eine Ermäßigung des Milchpreises für Molke-reisen um 2 Pfg. ein. Danach kostet also ab Montag die Milch ab Kuhstall nur 32 Pfg. je Liter.

In Auswirkung der Senkung der Rohstoffpreise sind vom Deutschen Apothekerverein die Verbandstoffpreise um 10 bis 15 v. H. herabgesetzt worden.

In Frankfurt am Main erklärten sich die Vertreter des Bäckereigewerbes einschließlich der Brotfabriken bereit, mit Wirkung vom Montag, dem 17. November, ab den Preisen für Milchbrot von 65 auf 63 Pfennig und für Roggenbrot von 60 auf 56 Pfennig herabzusetzen. Diese Preise gelten zunächst bis zum 1. Februar.

Gesunkene Kaufkraft.

Sagung des Gewerkschaftsrings.

Der Gewerkschaftsring (S.-D. Gewerkschaften) begann im Reichswirtschaftsrat seine IV. Kongress, verbunden mit der Feier des 10jährigen Bestehens. In den Verhandlungen kam in einer Ansprache des Ringvorsitzenden Schneider (M. d. R.) und einem Vortrage über die Gewerkschaftspolitik (Generalsekretär Lemmer, M. d. R.) die Erörterung der aktuellen Wirtschaftsfragen in Fluß. Jede Regierung, so wurde betont, würde fallen, die nicht das Arbeitslosenproblem zu meistern verstehe. Die Kaufkraft

des deutschen Volkes sei bereits im Vorjahre um rund vier Milliarden Mark gefallen und müsse durch den Lohnabbau noch in ungeahntem Maße sinken. In einer vorgelegten Entschlieung wird zur ausreichenden Unterstützung unverschuldeter Arbeitsloser die Herbeischaffung von Mitteln durch stärkere Besteuerung des Vermögens und der Erbschaften, der höheren Einkommen und Erhöhung des Arbeitgeberbeitrages zur Arbeitslosenversicherung verlangt.

Die Erdstöß-Katastrophe von Lyon.



Zusammengestürzte Häuser im Stadtteil St. Jean.

Börse und Handel.

Amliche sächsische Notierungen vom 15. November.

Dresden. Die Börse verlief wieder sehr still. Schwach lagen vor allen Banken, von denen Commerz- und Privatbank 2,50, Deutsche Diskonto 2,50 verloren. Ferner büßten Reichelbräu 2, Prozent ein Dagegen gewonnenen Schöffershof 3, Dresdner Näh-zwirn 2,50, Felseneller und Mimosa je 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. Am Anlagemarkt fielen Dresdner Stadtanleihen durch Festigkeit sehr auf.

Leipzig. An der Börse stagnierte das Geschäft fast völlig. Nur Thir. Gas gewonnenen 2,50 Prozent. Abirge Kursveränderungen nicht über 1 Prozent. Im Freiberkehr gewonnenen Bachmann u. Ladewig 2 Prozent, wogegen Thode 3 Prozent einbüßten.

Chemnitz. Die Börse wies eine leichte Besserung der Tendenz auf. Es etwas fester lagen Sachfenwert, Werkzeug-Union, Mimosa, Radeberger Erporbier, Thüringer Gas und Bachmann u. Ladewig. Dittersdorfer Futzuch büßten 3 Prozent ein. Bankaktien überwiegend unverändert.

Leipziger Produktbörse. Weizen inl. 76 bis 77 Kg. 250 bis 254, 73 bis 74 Kg. 240-244, Roggen hiesiger 156-162, Sommergerste inl. Brauware 200-225, Industrie- u. Futtermware 180-190, Winterernte 180-185, Hafer alt 174-180.

CARMOL darf in keinem Hause fehlen!

Wie oft kommt es vor, daß man nachts irgend welche Schmerzen leidet. Man wird von Kopfschmerzen geplagt, das Zahnfleisch oder ein hohler Zahn, Hexenschmerz, Wadenkrampf, Rheuma, Kreuz- oder Gliederschmerzen quälen einen.

Hilfe bringt CARMOL.

Man verlange überall ausdrücklich CARMOL, Carmol tut wohl! Preis Mk. 1,50 und 2,75 Carmol-Fabrik, Rhainburg (Mark) Löwen-Apotheke; Drogerie Herberg; Drogerie Jentsch

neu 152-162, Mais La Plata 270-275, Donau 265-270, Cinqu. 300-310, Raps 210-220, Erbsen 230-250. Geschäftsgang: Alles ruhig.

Berliner Börse vom Sonnabend. Ruhig und fest.

Das Geschäft verlief die ganze Börse über schleppend, doch konnte sich im Verlaufe eine Erholung herausbilden. Die Steigerungen sind jedoch fast ausschließlich auf Wochenendbedingen der berufsmäßigen Spekulation und nicht etwa auf besondere Meinungskäufe zurückzuführen.

6% Reichsschuldbuch-Forderungen. Bruttokurs vom 15. November 1930.

Table with columns for Fälligkeit (1931-1936), Geld, Brief, and various interest rates.

Berliner Produktbörse: Ruhig.

Das Geschäft am Berliner Getreidemarkt verlief in sehr ruhigen Bahnen. Es fehlte jegliche Anregung. Bei mäßigem, vielleicht bezirksweise etwas verstärktem Inlandsangebot für Brotgetreide gaben die Preise leicht nach. Am Zeitmarkt fanden vereinzelt Roggenstülfungen statt. Das Mehlgeschäft schleppt nach wie vor. Safer ist vom Konsum vernachlässigt und bei mäßigem Angebot eher matter. Gerste still, aber festig.

Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin.

Table with columns for 1000 kg and 100 kg, listing prices for wheat, rye, barley, and other grains.

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung ab Erzeugung, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 137, 2. Qualität 123, abfallende Sorten 107.

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel (von diesen Wildpreisen gehen ab Fracht und etwa 10 Prozent für Speise und Provision): Rotwild, la, 1/2 Kilogramm 0,40-0,46, do. Ia 0,35-0,40, do. Kälbler 0,52-0,56; Damwild, schwer, 0,40-0,45, do. leicht 0,50-0,56, do. Kälbler 0,65-0,75; Rehe, la 0,75-0,80, do. Ia 0,60-0,70; Wildschweine, grob, 1/2 Kilogramm 0,35-0,40, do. Ueberläufer, 1/2 Kilogramm 0,45-0,50, do. Feilschlinge, 1/2 Kilogramm 0,55 bis 0,68; Fasanen, Hähne, junge, grob, la, Stück 2,50-2,80, do. mittel, la, Stück 1,75-2,00, do. alte, la, Stück 2,00-2,30, do. Hennen, grob, la, Stück 1,80-1,90, do. klein, la, Stück 1,30-1,40; Hasen, grob, la, Stück 4,75-5,00, do. mittel, Stück 3,00-3,50, do. klein, Stück 2,50-3,00; Kaninchen, wilde, grob, Stück 1,35 bis 1,45, do. klein, Stück 1,00-1,20. — Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen-, la, 1/2 Kilogramm 1,05 bis 1,15, do. Ia, 1/2 Kilogramm 0,80-0,95, do. junge, la, 1/2 Kilogramm 1,05-1,15; Poulets, ungar., la, 1/2 Kilogramm 1,20, Hähne, alte, 1/2 Kilogramm 0,50-0,70; Tauben, hiesige, junge, la, Stück 1,00-1,20, do. Ia, Stück 0,80-0,70; Gänse, hiesige, junge, la, 1/2 Kilogramm 0,95-1,05; Enten, la, 1/2 Kilogramm 1,05-1,15, do. Ia, 1/2 Kilogramm 0,85-1,00. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise, einschließlich Fracht, Speise und Provision. (Ohne Gewähr.)

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

18 Eine Viertelstunde später standen Eva und ihre Mutter vor den Gärtnerseheleuten. Die beiden erschienen um Jahre gealtert, so hatten der Schreck und die Sorge um den einzigen, vergötterten Sohn sie angegriffen.

Der Vater hielt Eva nun ein zerknittertes, tränennasses Telegramm entgegen. Das Mädchen nahm es schweigend, mit zusammengedrückten Lippen, an sich. Gemeinsam mit der Mutter, die sich über ihre Schulter beugte, lasen sie:

„Ihr Sohn mit dem Motorrad auf der Durchreise durch unsere Stadt an einer Straßenkreuzung schwer verunglückt. Sofortiges Kommen erforderlich. Der Verletzte verlangt dringend nach einer Ev. Wäre für den Zustand des Kranken zweckmäßig, wenn letztere mit- käme.“

„Ja, aber wie kommt denn Ferdi nur nach K.?“, rief Eva, und nannte den Namen eines kleinen alten Städtchens an der Bergstraße.

„Wir können uns das auch nicht erklären“, sagte Vater Meininger, und sah sich besorgt nach seiner Frau um, die leise weinend auf die Ofenbank gesunken war. „Ferdinand ist gestern bald nach vier Uhr — es mag auch schon gegen fünf Uhr nachmittags gewesen sein, mit schneeweißem Gesicht und furchtbar aufgeregter nach Hause gekommen und hat, ohne ein Wort zu sagen, sein Motorrad aus dem Schuppen geholt. Ich wollte, da ich gerade an ihm vorbeiging, ihn festhalten und wissen, was ihn denn so außer Rand und Band gebracht habe. Er aber machte sich los, sah mich aus ganz verstörten Augen an, dabei heftig den Kopf schüttelnd, als wolle er sagen: 'Es hat keinen Zweck, Vater, ich kann mit dir darüber nicht sprechen.' Ohne ein Wort des Abschieds ist er eilig zum Hofe hinausgefahren.“

Die ganze Nacht haben wir vergeblich voller Sorgen und Bangen auf ihn gewartet. Als endlich der Morgen anbrach, ohne daß unser Sohn nach Hause gekommen wäre, da wußten wir, daß ihm etwas zugestoßen sei, auch wenn das Telegramm vorhin nicht gekommen wäre.“

Ein bedrücktes, kummervolles Schweigen herrschte in dem Zimmer, das in seiner freundlichen, altväterlichen Behaglichkeit nur dazu geeignet schien, frohe, sorglose Stunden erleben zu lassen. Vater Meininger riß sich zuerst wieder aus seiner schmerzvollen Versunkenheit auf: „Wir fahren natürlich mit dem nächsten Zuge, der in zwei Stunden geht, zu ihm. Du mußt mitkommen, Ev, denn er verlangt doch nach dir! Du kannst dich ja telefonisch bei dem Konsul wegen deines Fernbleibens entschuldigen.“

Vater Meininger sah plötzlich schärfer auf Eva und machte unwillkürlich eine Bewegung, als wolle er sie auffangen, denn er hatte bemerkt, daß sie wie erschauernd die Augen schloß und leicht wandte. Doch sie hatte sich schon wieder in der Gewalt und richtete sich straff empor: „Natürlich komme ich mit. Ich werde gleich gehen und mich fertig machen. An der Bahn treffen wir uns dann.“

So zermürbt, so tonlos waren diese Worte gesprochen, daß Vater Meininger ein Verdacht kam. Obwohl er ihn sofort verwarf, formten doch seine Lippen die Worte: „Hattest du vielleicht gar Streit mit Ferdi? Mir fällt eben ein, daß er ja des Nachmittags um vier Uhr immer zu dir ging, Ev.“

Es wurde plötzlich so still im Zimmer, daß man eine Stecknadel hätte zu Boden fallen hören. Es war, als hielte jeder der Anwesenden plötzlich den Atem an. Mutter Meininger, die immer noch zusammengesunken auf der Ofenbank saß, nahm die Hände vom Gesicht und richtete sich straff auf. Ihre vom Weinen geröteten Augen starrten unverwandt nach dem Mädchen. Und Eva mußte gerade hineinsehen in diese Augen; es schien ihr, als komme etwas Furchterweckendes, Drohendes aus ihnen auf sie zu. Oder war es nur banges, zitterndes Erwarten, was sich unter dem Schleier der Tränen hervor drängte?

Eva fühlte einen Schauer den Nacken entlang rieseln; eine den Atem beklemmende Angst preßte ihr sekundenlang das Herz zusammen. Angst mit sich selbst, mit dem schmerzgebeugten Ehepaar... Sie wußte in diesem Augenblick, daß ein Ja von ihren Lippen auf des Mannes Frage gleich einer Katastrophe wirken würde. Sie wußte: die beiden hätten ihr nie und nimmer vergeben, wenn sie ihnen jetzt sagen würde: „Ich bin schuld, daß Ferdi fort ist und dabei verunglückte, denn ich habe ihn von mir gestohlen...“

Nicht eine Minute länger hätten die Meiningers sie hier geduldet; mit ihrem Hunde hätten sie sie vielleicht vom Hofe geheßt. Aber sie hätte auch das auf sich genommen, wenn nur der arme Jugendfreund nicht gewesen wäre, der in seinem Unglück nach ihr verlangte. Und ihn, der vielleicht schon ein Sterbender war, seinen heißen Wunsch zu erfüllen, das schien ihr jetzt wichtiger als alles andere. Es erschien ihr, als ob es eine vom Schicksal gefügte Sühne sei für das Leid, das sie ihm angetan. Eine Lüge ist hier wohltätiger, als die Wahrheit, dachte sie. Später, wenn alles wieder gut und Ferdinand gesund geworden ist, dann kann ich ja immer noch die Wahrheit sagen.

Ihr Blick suchte in ernster, dringender Mahnung den der Mutter, die blaß und zitternd neben ihr stand, und das blonde Haupt fest in den Nacken legend, sagte Eva mit fester Stimme:

„Ferdinand war wohl bei mir, aber gezankt haben wir uns in keiner Weise. Er ist auch gleich wieder fort, da er etwas zu erledigen hatte, wie er mir sagte. Kann sein, daß er unterwegs einen Verdruß hatte, von dem wir nichts wissen. Aber ich will mich jetzt beeilen, damit wir den Zug auch noch erreichen.“

Was war das für eine schreckliche Fahrt! Nie würde Eva sie vergessen! Ihr gegenüber, zitternd ineinander geschmiegt, saß das Ehepaar. Ihr stoßweißes, unterdrücktes Schluchzen, ihr schneues Stammeln und Flüstern: „Ob er wohl noch lebt, bis wir kommen? Allmächtiger Gott, tue uns nur das nicht an! Laß uns unseren Buben! Nimm alles, was wir haben, nur ihn laß uns!“ (Fortf. folgt.)